

# DAS .. MÜHLRAD



*Nachrichten aus der Gemeinde Mühlwald*  
18. Jahrgang - Ausgabe 3 - Oktober 2018



# INHALT

2	Vorwort
3	Bericht Bürgermeister
4	Radarsystem gegen Lawinen
5	Umbau Altersheim Sand in Taufers
6	Beschlüsse Gemeindeausschuss
7	Lawinengalerie LS 42
8	„Solang der Herrgott will...“
9	Feuerwehrseiten
12	Veranstaltungen Bildungsausschuss
13	Seefest Mühlwald
14	Tourismusverein Sand in Taufers
15	Elektronische Fakturierung
16	Lappacher Familienfest
17	Wanderung FVL Lappach
18	Kleinfeldturnier in Lappach
19	Schützen gratulieren
20	Abschied vom Altersheim
22	Sportlicher KFS-Sommer
23	Familienwanderung Mühlwald
24	Ein Wanderbericht
25	3. Großgasteigertreffen
26	Ausflug Jungschar
27	Aus der Bibliothek
28	Hartmann Valentin erzählt
32	Bergtour Möselekopf
33	Zwei Fußballstützen
34	Interview Florian Unterhofer
35	Wider das Vergessen (7)
36	Familie Aschbacher - Untermaier
37	Leserbrief
38	Wallfahrt der Bäuerinnen
38	Gedicht Agnes Küer
39	Kinderseite
40	Fotos Erstklässler

**Redaktionsschluss für die**

Winterausgabe:

**22. November 2018**

# VORWORT

Das Gefühl, zu wenig Zeit zu haben, teilen immer mehr Menschen. Der Terminkalender im Handy ist gnadenlos voll. Und dennoch ist es kein Grund zu verzweifeln. Für gefühlt wichtige Anliegen findet sich dann doch immer wieder ein Zeitfenster und das gute Gefühl, die eigene Zeit gut eingesetzt zu haben. Zeit ist Geld ist so ein Spruch, der dem krass gegenübersteht. Sich Zeit nehmen für schöne Dinge, für liebe Menschen – das wäre nach diesem Spruch reine Verschwendung. Ist es aber nicht. Der deutsche Chemiker Fritz Kornfeld hat es auf den Punkt gebracht: „Die Zeit ist kein Geld. Aber dem einen nimmt das Geld die Zeit und den anderen die Zeit das Geld.“

Zeit nehmen sollte man sich am 21. Oktober unbedingt, um sich an den Landtagswahlen zu beteiligen. Das Wahlrecht auszuüben ist immer gut investierte Zeit. Dieser 21. Oktober ist bestimmt auch für die vielen Kandidaten für den Südtiroler Landtag der Tag, ab dem sie wieder mehr Zeit für sich selbst und ihre Familien haben. Derzeit tingeln sie landauf landab zu verschiedenen Dorffesten und Kirchtagen, von Versammlung zu Versammlung. Rast und ruhelos investieren sie sehr viel Zeit, um ihre Botschaften unter die Leute zu bringen, um Menschen zuzuhören und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Das ist gut so. Ob dann alle Versprechungen auch umgesetzt werden, steht auf einem anderen Blatt.



Die regierenden Populisten in Rom versprechen derzeit das Blaue vom Himmel. Steuersenkungen, ein früheres Pensionsalter und ein Mindesteinkommen bis in die äußerste Stiefelspitze – alles machbar. Irgendwie erinnert das ganze Theater an Hochstapler, die eine große Lokalrunde bestellen und darauf setzen, dass andere sie später schon bezahlen werden. Das ist Betrug an der jüngeren Generation. Und damit nicht genug.

Ein Innenminister Salvini flegelt fast täglich alle und jeden an, von Europa über Minderheiten bis zum Staatspräsidenten – und bekommt vereinzelt offenen und leider auch heimlichen Applaus. Für jedes Problem gibt es Schuldige. Die rücksichtslose und perfide Sprache, die er dabei benutzt, kennt nur Schwarz und Weiß. Und er hat als einziger immer Recht. Diese Art zu pöbeln und Politik zu machen hat vor 80 Jahren in den Zweiten Weltkrieg geführt. Das muss uns zu denken geben. Aber ich bin sicher: der Messias denkt und redet anders. Deshalb lohnt es allemal, sich auch Zeit zu nehmen, um die Programme aller wahlwerbenden Parteien zu vergleichen und auch ihre Sprache.

Zeit nehmen sollten sie sich unbedingt auch, um diese Ausgabe des Mühlrades zu lesen. Wenn sie am Ende der Lektüre dann das Gefühl haben, dass die Zeit es wert war, wäre dies das schönste Kompliment für all jene, die an den 40 Seiten aktiv mitgeschrieben haben.

*Gebhard Mair*

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Gemeinde Mühlwald

**Schriftleitung:** Redaktionskomitee

**Grafik / Layout:** Manuela Steiner

**Presserechtlich verantwortlich:**

Gebhard Mair

Eingetragen beim LG Bozen am  
18/01/01 unter Nr. 03/2001

**Titelfoto:** Alm im Herbst

**Aufnahme:** Manuela Steiner

Berichte können im Gemeindeamt  
abgegeben werden.

**Mail:** [muehlrad@bb44.it](mailto:muehlrad@bb44.it)



## LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER

Ein traumhafter Sommer ging zu Ende und der Herbst mit all seiner Farbenpracht hält seinen Einzug. Sämtliche Bauarbeiten im Gemeindegebiet wurden abgeschlossen und gar einige sind heuer noch in der Warteschleife.

Wir hängen schon den ganzen Sommer über mit dem Baubeginn zur Verlegung des Glasfasernetzes in Mühlwald, wo uns die Firma aus Messina, die vor fast einem Jahr die Ausschreibung der Arbeiten gewonnen hat, in Stich lässt. Nach langem Hin und Her sollte es ab der ersten Oktoberwoche dann doch klappen. Lassen wir uns überraschen. Die Verlegung des Glasfasernetzes nach Lappach sollte nach erfolgter Ausschreibung vom Land Südtirol in Kürze beginnen.

Sämtliche Ausbesserungsarbeiten im Gemeindegebiet wurden durchgeführt, unter anderem auch die Pflege des Kinderspielfeldes im Taßa, der wieder aussieht wie neu.

Nachdem wir heuer noch keine Finanzierungszusage für Asphaltierungsarbeiten im Berggebiet vom Land Südtirol erhalten haben, hat die Gemeinde die Straßenabschnitte von der Tischlerei Steiner Joachim bis zum Pichler auf Gorn und den Abschnitt von den Koflerhöfen bis zum Forerhof am Mitterberg an die Firma Nordbau zur Ausführung der Sanierungsarbeiten vergeben.

Die Hauptstraße von Mühlwald bis Lappach wurde bis auf einige 100 m fast zur Gänze neu asphaltiert, wozu wir der Landesverwaltung zu Dank verpflichtet sind.

Die Planung des Tunnels Gass-Bach ist fast abgeschlossen, die Ausschreibung sollte Anfang 2019 über die Bühne gehen.

Im Sommer über waren wieder alle Vereine recht fleißig mit den Veranstaltungen. Besonders gut angekommen ist dieses Jahr das Seefest, das von mehreren Vereinen auf die Beine gestellt wurde. Ein Kompliment allen Beteiligten, allen voran Prenz Günther für die perfekte Organisation der Veranstaltung, von der zur Verfügungstellung der Felder für das Parken der Autos durch die Bauern bis zur Verköstigung der Gäste mit allen Spezialitäten des Tales. Alles in allem: eine bessere Werbung für unsere Gemeinde hätten wir uns nicht wünschen können. Nochmals ein herzliches Dankeschön im Namen der Gemeindeverwaltung an alle, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben.

Ein besonderes Ereignis war im Sommer die Eröffnung der neuen Schwarzensteinhütte im Ahrntal. Hat man es vor 2 Jahren versäumt die Gemeindeverwaltung von Mühlwald zur Eröffnung der Edelrauthütte in Lappach einzuladen, war es dieses Mal der Landeshauptmann persönlich, der alle Bürgermeister des Tauferer Ahrntales zur Eröffnung der neuen Hütte eingeladen hatte.

Dieser Einladung habe ich natürlich Folge geleistet, handelt es sich hier ja auch um eine übergemeindliche Struktur, die für die ganze Region, wie unsere Edelrauthütte auch, von großer touristischer Bedeutung ist.

Zum Abschluss wünsche ich allen aus nah und fern eine angenehme und ruhige Herbstzeit, die wir, wir hoffen, noch lange genießen können.

*Bürgermeister  
Paul Niederbrunner*



Im Bild die vier Bürgermeister Robert Alexander Steger, der Hausherr Helmut Klammer, Ahrntal, Sigfried Steinmair und Paul Niederbrunner sowie unsere Freunde aus dem Zillertal Bürgermeister Franz Hauser (Gemeinde Hippach-Schwendau) und der Vizebürgermeister von Tux.

# RADARSYSTEM KANN LAWINENKEGEL ÜBERWACHEN

## Experten aus der Steiermark stellen Puls-Radar-Anlage vor - Warnsystem

Die Lawinen- und Murengefahr ist in unserer Gemeinde ein Dauerbrenner. Je nach Witterung - mal mehr, mal weniger - muss sich die Lawinenkommission der Gemeinde für den Ernstfall zusammensetzen und beraten, ob und wie

lange Straßen und Hofzufahrten gesperrt werden müssen. Vor diesem Hintergrund haben zwei Experten aus der Steiermark auf Einladung von Bürgermeister Paul Niederbrunner dem Gemeindevorstand und Mitgliedern der

Lawinenkommission ein neues Radarsystem für Lawinen und Muren vorgestellt.

Dieses mobile Puls-Radar-System misst sehr hohe Frequenzen im Bereich von 10 bis 10,5 GHz. Ganz konkret ist man damit in der Lage, auf eine Entfernung von zwei Kilometern festzustellen, ob sich ein Quadratmeter Schnee in Bewegung setzt. Das vorgestellte System hat im Vergleich zu anderen den großen Vorteil, dass es auch bei starkem Schneefall oder Starkregen zuverlässig funktioniert. Zudem braucht das System sehr wenig Energie und kann theoretisch auch mit einer angeschlossenen Solaranlage autonom funktionieren. Dass die Radarüberwachung von lawinengefährdeten Hängen auf dem Vormarsch ist, beweist die Tatsache, dass große Tiroler Skigebiete wie Ischgl, Kaunertal und Pitztal mittlerweile darauf setzen.

Die beiden Experten betonten, dass ein Radarsystem keine Sicherheit vor Lawinen garantiert, sondern ausschließlich eine gute Überwachung ermöglicht, die in Kombination mit einer Ampelregelung auf gefährlichen Straßenabschnitten sehr wirksam sein kann. In Südtirol gibt es bisher noch kein solches System. Sollte sich der Zivilschutz des Landes früher oder später aber für ein derartiges Pilotprojekt entscheiden, würde unsere Gemeinde bestimmt Interesse anmelden.



v.l.n.r.: BM Paul Niederbrunner, die beiden Experten sowie Albert Unterhofer und Hartmann Oberlechner.

*Gebhard Mair*

# VORRANG FÜR EIN ZEITGEMÄSSES ALTERSHEIM

## Sanierung des Altersheimes kostet 7,7 Mio. Euro - Mühlwald hat 14 Betten

Kurz bevor Josef Unterhofer als Direktor des Altersheimes St. Josef in den Ruhestand trat, konnte er noch einen dicken Fisch an Land ziehen. Weil der „alte“ Teil des Altersheimes eine zeitgemäße Betreuung nur unter erschwerten Bedingungen ermöglicht, wird seit Jahren eine Modernisierung geplant. Für das Projekt „Sanierung und Umbau“ des Altersheimes mit veranschlagten Baukosten von 7.765.438 Euro wurde der Stiftung St. Josef von Seiten des Landes ein Beitrag im Ausmaß von 4.233.000 Euro zugesichert. Damit kommen die beteiligten Gemeinden Sand in Taufers, Mühlwald und Gais in Zugzwang.

Es gilt nämlich, die verbleibenden 3.532.438 Euro in den nächsten Bilanzen der drei Gemeinden ein-

zubauen. Dies geschieht im Verhältnis, wie die insgesamt 72 Betten auf die Gemeinden aufgeteilt sind. Zusätzlich zu den 3 Kurzzeitbetten stehen der Gemeinde Sand in Taufers 44 Betten zu, Mühlwald 14 und Gais 11. Von den derzeit 72 Betten (Stand Juli 2018) belegt Sand in Taufers 42, Mühlwald 6 und Gais 10 Betten. 13 Heimbewohner kommen aus anderen Gemeinden.

In Prozenten ausgedrückt heißt das: 63 Prozent der Kosten muss Sand in Taufers stemmen, 21 Prozent Mühlwald und 16 Prozent Gais. Auf die Gemeinde Mühlwald kommen demnach Kosten von 741.812 Euro zu, auf Gais 565.190 und auf Sand in Taufers 2.225.436 Euro. Wie die Gemeinde Gais hat auch Mühlwald bereits eine An-

zahlung in Höhe von 50.400 Euro gemacht und wird für die kommenden drei Jahre im Haushalt die restlichen 691.412 Euro für das Bauvorhaben vorsehen.

„Wir wollen, dass unsere Bürgerinnen und Bürger, die ihren Lebensabend im Altersheim verbringen müssen, eine moderne, zeitgemäße und auch gemütliche Struktur vorfinden“, sagt dazu Bürgermeister Paul Niederbrunner. Umgesetzt werden kann das ambitionierte Bauvorhaben freilich nur, wenn sich auch die Gemeinde Sand in Taufers mit ins Boot setzt. Einig sind sich alle Gemeinden darin, dass das Projekt, bevor es ausgeschrieben wird, noch einmal auf eventuelle Einsparpotenziale überprüft wird.

*Gebhard Mair*



# BESCHLÜSSE AUS DEM GEMEINDEAUSSCHUSS

## ÜBER 36 BRÜCKEN MUSST DU GEHN..

Mit eigenem Beschluss hat die Gemeinde Mühlwald die Übernahme von 36 Brückenkonzessionen im Gemeindegebiet übernommen, davon 14 in Lappach und 22 in Mühlwald. In der Folge erging der Auftrag für die Bestandsaufnahme aller Brücken im Gemeindegebiet und die Erstellung eines Instandhaltungsplanes der Brücken an die Baukanzlei Sulzenbacher & Partner. Auftragsvolumen waren 14.454 Euro zuzüglich Steuern und Abgaben. Vor kurzem wurde die Bestandsaufnahme vorgelegt, welche eine ganze Reihe von Maßnahmen bei verschiedenen Brücken vorsieht. Die Notwendigkeit der Maßnahmen ist nach vier Prioritätsstufen unterteilt. Sicher ist, dass die Gemeinde in den nächsten Jahren für die Instandsetzung der Brücken beachtliche Mittel investieren wird müssen.

## DER WINTER KANN KOMMEN

Den Auftrag für die Lieferung des Streuschotters für den kommenden Winter erhielt die Firma BWR GmbH. Sie hatten auf die ausgeschriebene Menge mit 8.956 Euro plus Mehrwertsteuer das günstigste Angebot abgegeben vor den Firmen Moser, Huber&Feichter und Mur. Das Streusalz für den Winter wird über die Rahmenvereinbarung der Agentur für öffentliche Vergaben bezogen. Insgesamt geht es dabei um ein Auftragsvolumen von 16.543



Euro.

Mit 6.287 Euro beteiligt sich die Gemeinde an den Kosten für die Schulausspeisung der Mittelschüler in der Marktgemeinde Sand in Taufers. Insgesamt werden dort Jausen von 41 Schülern und Mittagessen von 43 Schülern in Anspruch genommen.

Die Ausarbeitung des Gefahrenzonenplanes für die Gemeinde Mühlwald liegt in den Händen der Bietergemeinschaft „in.ge.na – geologia e ambiente studio associato – Ingenieurbüro Kessler“. Nach einer Anpassung des Honorars belaufen sich die Kosten für dieses aufwändige, aber unverzichtbare Dokument auf insgesamt 163.500 Euro.

## UNTERLANDLER SELFIN-AKTIE ZUM VORZUGSPREIS

Mit der grundsätzlichen Rückenbedeckung durch den Gemeinderat hat der Gemeindeausschuss die einmalige Gelegenheit genutzt, zusätzlich zum gemeinsam beschlossenen Aktienpaket 88 Selfin

-Aktien der Bezirksgemeinschaft Überetsch-Unterland zum Vorzugspreis von 453 Euro pro Aktie zu erwerben. Die Gesamtkosten für diese Investition beliefen sich auf 39.925 Euro. Tatsache ist, dass der Wert dieser Aktien deutlich höher ist als der Einkaufspreis.

## UND ES WARD LICHT...

Mit dem Ankauf von zwei Straßenleuchten für den Bereich Unterhofer-Dorf in Lappach wurde ein Vorschlag aus der Bevölkerung in die Tat umgesetzt. Mehrmals war beklagt worden, dass in diesem Bereich die öffentliche Beleuchtung unzureichend und damit die Situation für Fußgänger und Schüler gefährlich sei. Die Kosten für diese Investition beliefen sich auf 1.934 Euro. Angekauft wurden die Leuchten bei der Firma Urbis GmbH aus Pfalzen.

## UNTERKUNFT FÜR DREIKÖPFIGE FAMILIE MÖGLICH

Um die Verteilung von Flüchtlingen auf alle Gemeinden ist es

letztlich sehr ruhig geworden. Zum einen, weil die seit Jahresbeginn untergebrachten Flüchtlinge in den Gemeinden Prettau, Ahrntal, Gais, Rasen/Antholz, Enneberg und Wengen bisher nie negativ aufgefallen sind. Zum anderen, weil die Flüchtlingszahlen deutlich gesunken sind. Trotzdem hat unsere Gemeinde zusammen mit Terenten, Kiens, Percha, Nierdorf und Prags grundsätzlich die Bereitschaft bekundet, im Bedarfsfall über das SPRAR-Pro-

gramm drei Plätze zur Verfügung zu stellen. Damit erfüllt unsere Gemeinde alle Voraussetzungen, um bei der Gemeindefinanzierung weiterhin voll berücksichtigt zu werden. In einer weiteren Phase werden alle übrigen Pustertaler Gemeinden mit Ausnahme von Corvara zusätzliche Plätze bereitstellen.

Die drei Plätze von Mühlwald sind ausschließlich für eine Familie vorgesehen. Angedacht ist, dass dafür im Schulhaus von Mühlwald

eine leerstehende Miniwohnung im Dachgeschoss mit einem Raum kombiniert wird. Für die Gemeinde entstehen nur die Spesen für den Einbau einer Gipswand. Bei der Einrichtung wird auf Gebraucht Möbel zurückgegriffen. Wann und ob überhaupt die drei Plätze belegt werden, lässt sich jedoch noch nicht sagen. Vorher werden auch keine Anpassungen durchgeführt.

*Gebhard Mair*

## LAWINENGALERIE FÜR LANDESSTRASSE 42

Eine zu allen Jahreszeiten sichere Zufahrt ist für die Gemeinde Mühlwald von elementarer Bedeutung. Auch wenn die Bemühungen schon seit vielen Jahren laufen, ist der sogenannte „Gassbach“ in Außermühlwald nach wie vor nicht verbaut. Das wird sich demnächst ändern. Die Landesregierung hat nämlich mit Beschluss Nr. 827 vom 28. August 2018 beschlossen, das Verfahren für die Abänderung des Bauleitplanes der Gemeinde einzuleiten. Die Abänderung besteht in der Verlegung der Landesstraße 42 Richtung Berg und der Eintragung der Lawinengalerie „Pietenstein“ bei Kilometer 3,5.

Das Einreichprojekt für die Lawinengalerie samt neuer Zufahrt für die Straße zum Schattenberg und eines Rückhaltedammes wurde im Auftrag des Landes vom Planungsbüro Plan Team aus Bozen erstellt. Projektleiter ist Dr. Ing. Johann Röck. Im Detail sieht das Projekt den Bau einer 90 Meter langen unterirdischen Lawinengalerie vor, welche im Vergleich

zur aktuellen Trasse um 25 Meter bergseitig verschoben wird. Die Fahrspuren sind je drei Meter breit, dazu kommen auf beiden Seiten Randstreifen mit einer Breite von 50 Zentimetern und zwei Notgehwege mit einer Breite von 85 Zentimetern. Vorerst noch nicht zur Zufriedenheit gelöst ist das Anliegen der Gemeinde, eine für Radfahrer geeignete Spur vorzusehen. Die durchschnittliche Höhe der Galerie ist 5 Meter. Geplant ist, den Aushub in offener Bauweise vorzunehmen, um dann mit dem Bau der Galerie neben der heutigen Straßentrasse zu beginnen. Für die Zufahrt zum Schattenberg muss ein rund 150 Meter langes Straßenstück neu errichtet werden. Die Einfahrt wird talauswärts nach der Galerie vorgesehen. Die Kurvenradien erlauben eine Durchfahrt von Fahrzeugen mittlerer Größe. Auch die Bushaltestellen werden in beiden Fahrtrichtungen verschoben, aber erhalten bleiben. Die Trinkwasserleitung, der Abwasserstrang und

die Glasfaserleitung werden von der bestehenden Straße unter die neue Straße durch die Galerie verlegt. Ergänzt werden diese Schutzbauten durch eine Verbreiterung des Gassbaches im unteren Bereich auf einer Länge von 390 Metern und den Bau eines 155 Meter langen Rückhaltedammes oberhalb der Straße Richtung Wengfeld. Wann genau das Projekt finanziert, ausgeschrieben und realisiert wird, steht noch nicht definitiv fest. Aber mit der Eintragung in den Bauleitplan ist eine wichtige Weiche unverrückbar gestellt. gm





### **BRIGITTE STEGER NEU IM VERWALTUNGSTEAM**

Seit Mitte Februar verstärkt Brigitte Steger das Verwaltungsteam im Gemeindeamt, wo sie unter anderem für Personalangelegenheiten zuständig ist. Brigitte hat als Verwaltungssachbearbeiterin im Wohnzentrum Jungmann 17 Jahre Berufserfahrung gesamt,

ehe es sie in den öffentlichen Dienst zog. Seit 2012 arbeitete sie an der Technologischen Fachoberschule Bruneck, im Berufsbildungszentrum Bruneck, im Sozialsprengel Tauferer/Ahrntal und im Volkskundemuseum Dietenheim. Wir wünschen Frau Steger viel Freude in unserer Gemeinde. *gm*

## „SOLANG DER HERGOTT WILL...“

Trotz strahlenden Wetters zog es am Nachmittag des Palmsonntags zahlreiche Mühlwalderinnen und Mühlwalder zur Vorstellung des Films „Solang der Herrgott will“. Schon Wochen vorher hatte sich herumgesprochen, dass dieser Film drei Menschen mit ihren Lebenserfahrungen und –weisheiten zeigt. Einer von ihnen ist Anton Prenn vom „Öbostock“ in Außermühlwald. Zusammen mit den Lebensgeschichten von Frieda Gamper vom Unterschaller in Völs und Anton Gasser von Kammerschien in Weitental/Pfunders rückt der Dokumentarfilm von Hubert Schönegger mit Texten von Hans Rieder Menschen ins Bild, die eindrücklich von einer vergangenen Zeit erzählen können.

Besonders neugierig waren die vielen Gäste freilich auf den Beitrag über Anton Prenn, vulgo Öbostock-Tondl. Zusammen mit seinem Bruder Hermann lebt er auf dem heimatlichen „Öbostock“, einem kleinen Anwesen in Mühlwald. Die beiden Brüder teilen sich die Hausarbeit, die Frau am Hof fehlt. Aber damit kommen Hermann und Tondl gut zurecht. Anton lebt mit einer schweren Beinrächtigung: er ist blind... und betont im Film, wie er sein Leben trotzdem eigenständig lebt und meistert. Anton betont mehrmals, dass ihn seine Sehbehinderung zwar einschränkt, er sein Leben aber als sehr lebenswert empfindet. Seine Zufriedenheit, sein Optimismus und seine Lebenser-

fahrung können in diesem Sinne Mutmacher für viele Menschen sein.

Zu Herzen gehend ist auch die Geschichte der Völser Bäuerin Frieda Gamper, die trotz körperlicher Gebrechlichkeit mit viel Gottvertrauen mit ihrem Sohn den Alltag auf dem Unterschallerhof in Völs meistert. Die Geschichte von Anton Gasser von Kammerschien in Weitental/Pfunders hingegen ist ein Beispiel für die Verbundenheit zum Heimathof, der trotz extremer Lage nach wie vor Dreh- und Angelpunkt auch für die nachkommenden Generationen ist.

Organisiert wurde der Filmnachmittag vom Bildungsausschuss Mühlwald. Die Vorsitzende Waltraud Aschbacher Mair am Tinkhof konnte zur Film Premiere neben dem Produzenten Hubert Schönegger auch den bestens bekannten Autor Hans Rieder aus dem Ahrntal und den Protagonisten Anton Gasser aus Weitental begrüßen. Der lang anhaltende Applaus am Ende der Filmvorführung war ein Zeichen der Wertschätzung für einen Film, der zweifellos ein Stück Südtiroler Kultur- und Zeitgeschichte ist. *gm*



# TAGESRANDFLÜGE DER FLUGRETTUNG

## Hubschrauber-Landeplatz beim Knapphof ausgewiesen

Seit dem Frühjahr werden von der Heli Flugrettung auch Tagesrandflüge durchgeführt, d.h., dass ab 6:00 Uhr morgens bis 22:00 Uhr abends, auch wenn es finster, aber für den Patienten erforderlich ist, der Hubschrauber Pelikan 1 oder Pelikan 2 Flüge durchführt. Für den Fall, dass es finster ist, wird die Feuerwehr alarmiert, welche nach der Landung des Hubschraubers den Landeplatz ausleuchten muss und wenn erforderlich,

auch das Weiße Kreuz unterstützt. Natürlich landet der Hubschrauber nur an einem ausgewiesenen Landeplatz. Dieser wurde mit Einverständnis der Gemeinde Mühlwald, der Feuerwehr Mühlwald, der Bergrettung Sand in Taufers und des Besitzers des Knapphofes, Erich Oberlechner, ausgewiesen. Dafür bedanken wir uns bei ihm herzlich. Laut Informationen der Flugrettung soll dieser Dienst demnächst auf 24 Stun-

den ausgedehnt werden, d.h., es werden, wenn erforderlich, auch Nachtflüge durchgeführt.

*Hartmann Oberlechner*



## FEUERWEHRJUGEND STELLT SICH VOR

Am 5. August nach dem Gottesdienst, welchen unser Ortspfarrer Anton Auer am Festplatz wunderschön gestaltete und der von einer Bläsergruppe der Musikkapelle Mühlwald unter der Leitung von Klemens Mair musikalisch umrahmt wurde, stellte sich jedes Mitglied der Jugendfeuerwehr selber der Bevölkerung vor. Anschließend überreichten die Ju-

gendbetreuer Peter Mair am Tinkhof und Erwin Eppacher jedem Mitglied eine Mitgliedsurkunde (Bild unten). Die Jugendgruppe besteht aus 14 Mitgliedern und hat im März dieses Jahres die Tätigkeit aufgenommen. Die beiden Betreuer werden von den Kameraden Florian Platzer, Hannes Oberbichler, Martin Reichegger und Günther Maurer unterstützt.

Die Feuerwehr Mühlwald hatte im Jahr 1997 eine Jugendgruppe gegründet, welche bis 2015 aktiv war. Da dann keine Jugendlichen mehr motiviert werden konnten, freut es uns ganz besonders, dass sich Jugendliche aus unserem Dorf wieder für diese Tätigkeit entschieden haben.

*Hartmann Oberlechner*



# COMPUTERANLAGE FÜR FF MÜHLWALD

## Digitale Kommunikation mit der Landesnotrufzentrale



Die Digitalisierung macht auch bei der Feuerwehr nicht Halt. Da in Zukunft die Einsatzberichte der Landesnotrufzentrale digital an die Feuerwehr übermittelt werden und auch die Kommunikation zwischen den Feuerwehren, dem Landes- und Bezirksverband digital erfolgt, haben wir uns entschlossen, eine Computeranlage anzukaufen. Sie kostet der Feuerwehr 1.586,00 €. Ein Dank geht an die Stitung Südtiroler Sparkasse, welche einen Betrag von 1.000,00 € beisteuert

*Hartmann Oberlechner*

## WALDBRAND AM SCHATTENBERG

Am Schattenberg oberhalb von Mühlen in Taufers wurde am Nachmittag des 7. August Rauch gesichtet. Nach 26 Löschflügen konnte der Brand am Abend gelöscht werden.

Das Feuer ist auf über 2000 Metern in unwegsamem Gelände in einem vollbestockten Wald ausgebrochen. Die Freiwillige Feuerwehr von Mühlen vermutete einen Blitzeinschlag am Montagabend als Ursache für den Brand. Nach 26 Löschflügen und insgesamt 850 Litern Wasser, das vom Wengsee geholt wurde, konnte der Brand gelöscht werden.

Im Einsatz waren die Freiwillige Feuerwehr von Mühlen in Taufers, unterstützt von der Feuerwehr Mühlwald, der Forstbehörde von Sand in Taufers sowie dem

Hubschrauber von Air Service. Im Feld des Bruggerhofes in Außer-mühlwald wurde der Landeplatz eingerichtet (siehe Bild). Von dort

aus wurde auch die Koordinierung vorgenommen.

*Hartmann Oberlechner*



# DER WALD BRENNT IN AUSSERMÜHLWALD

## Brandherd in geschlossenem Wald oberhalb des Klammerhofes

Die Feuerwehren von Mühlwald und Lappach wurden am Sonntagnachmittag, den 19. August, von der Landesnotrufzentrale alarmiert, da oberhalb des Klammerhofes in Außermühlwald in einem unwegsamem Gelände auf einer Höhe von 1300 bis 1400 m Höhe ein Waldbrand ausgebrochen war. Da es sich um einen geschlossenen Wald handelte, wurden von der Einsatzleitung sofort die Feuerwehren Mühlen, Kematen, Sand in Taufers und Uttenheim angefordert, da in dieser Gegend auch kein Wasser zur Verfügung ist. Es wurde sofort die Forstbehörde verständigt, welche sogleich einen Löschhubschrauber der Fa. Air Service angefordert hat.

Über eine Zufahrtstraße, welche zum Hölzlhof führt, konnten die Tankwagen der Feuerwehr Mühlwald und Lappach bis auf ca. 200 Meter an den Brandherd herankommen. Es mussten von der Straße aus noch einige hundert Meter Löschleitungen gelegt werden, damit die Wehrmänner mit schwerem Atemschutz bis zum Eintreffen des Hubschraubers den Brandherd bekämpfen konnten. Der Großeinsatz gestaltete sich überaus schwierig, da ziemlich steiles Gelände ist und Stein Schlaggefahr bestand. Unterhalb des Grünerhofes wurde ein Wasserbecken aufgebaut, wo der Hubschrauber Wasser auftanken konnte. Da sich bereits brennende Stöcke und Steine am Brandherd gelöst haben und den Berg hinun-

terdonnerten und somit mehrere kleinere Brandherde ausgelöst haben, musste der Hubschrauber bei diesen Wasser abwerfen. Während der Löscharbeiten und Löschflüge musste die darunterliegende Mühlwalderstraße immer wieder für den Verkehr gesperrt werden. Gegen 20.00 Uhr konnten der Hubschrauber, welcher 32 Löschflüge (pro Flug 800 Liter Wasser) durchgeführt hat und die Feuerwehren wieder einrücken, da die Brandherde gelöscht waren. Am Montagvormittag machte die Feuerwehr Mühlwald und die Forstbehörde von Sand in Taufers nochmals einen Lokalausgang um wenn nötig noch Nachlöscharbeiten durchzuführen. Vor Ort waren auch der Bürgermeister Paul Niederbrunner, die Carabinieri von Sand in Taufers, welche die Erhebungen durchführen, mehrere Forstbeamte und der Abschnittsinspektor Michael Oberhollenzer.

Durch die gute Koordination und die professionelle Zusammenarbeit zwischen den Feuerwehren, Forstbeamten der Forststation von Sand in Taufers, den Behörden und dem Straßendienst konnte in relativ kurzer Zeit die Ausbreitungsgefahr gebannt werden. Hätten wir den Brand nicht so schnell unter Kontrolle gebracht, wäre für die Landesstraße LS42 ein großes Problem aufgetreten. Sie hätte aus Sicherheitsgründen sicher für mehrere Tage gesperrt werden müssen, da durch größere Löschwassermengen akute Stein Schlaggefahr bestanden hätte. Im Jahre 1976 ist weiter außerhalb, in der Pursteinwand, durch einen Blitzschlag ein Waldbrand ausgelöst worden, bei dem die Feuerwehren fast 3 Wochen lang löschen mussten. Deshalb spielt bei solchen Einsätzen der Zeitfaktor eine wichtige Rolle, damit der Brandherd so schnell wie möglich eingedämmt werden kann.



Ich war damals als junger Feuerwehrmann nach der Alarmierung vor Ort im Einsatz und der Entstehungsbrandherd war nicht so groß wie dieser. Es war ja kein Wasser zur Verfügung und auch die Anforderung der Hubschrauber war damals sehr kompliziert, jedoch das Ausmaß der Brandes war katastrophal.

*Hartmann Oberlechner*



## VERANSTALTUNGEN DES BILDUNGSAUSSCHUSSES

**Okt. - Dez. 2018** in Lappach (Termine noch festzulegen): **Krippenbaukurs** mit Oswald Bürgstaller (FVL+BA)

**Samstag, 13.10.2018 - 19.30 Uhr** im Vereinshaus Mühlwald Vortrag für Ehejubilare: Zum Bund der Ehe haben sich entschlossen ... mit Dr. Rudolf Fischer und Ausstellung: „Brautfotos aus längst vergangener Zeit“ (BA)

**Sonntag, 14.10.2018**  
9.00 Uhr - 20.00 Uhr - Vereinshaus

Mühlwald - Ausstellung: „Brautfotos aus längst vergangener Zeit“ (BA)

**Mittwoch, 17.10. und Donnerstag, 18.10.2018 - 19.30 Uhr**  
GS Mühlwald - Gestaltung eines Fotobuches mit Eberhard Großgasteiger (BA)

**Oktober 2018 (Termin noch festzulegen)**  
Kinder backen ein Lebkuchenhaus mit Konditor Christian Breitenberger (BA)

**Montag, 05.11.2018 - 20.00 Uhr**  
Vereinshaus Mühlwald  
Vortrag: Volkskrankheit Rheuma - Symptome und Behandlung mit Dr. Christian Dejaco (BA)

**Nov. und Dez. 2018**  
(Termin noch festzulegen)  
Englischkurs für leicht Fortgeschrittene (BA)

*Agnes Feichter*

## KINDERGARTENGEBÜHREN BLEIBEN GLEICH

38 Kinder besuchen heuer den Kindergarten in Mühlwald. 18 Kinder sind vom Jahrgang 2013, 13 vom Jahrgang 2014, 6 vom Jahrgang 2015 und ein Kind von 2016. Von den Kindern kommen 29 aus Mühlwald und 9 aus Lappach. 15 sind Mädchen, 23 Buben. Der Gemeindevorstand hat beschlossen, die Kindergartengebühren ein weiteres Jahr nicht anzuhö-

hen, um die Familien nicht über Gebühr zu belasten. Die im Landesvergleich moderaten Beiträge sind 48 Euro im Monat für das erste Kind und 32 Euro für das zweite Kind aus einer Familie. Ein drittes Kind würde den Kindergarten kostenlos besuchen dürfen. Zudem bleibt die Regelung aufrecht, dass die Monatsgebühr um 20 Euro reduziert wird, wenn die Familien

mehr als 2,5 Kilometer vom Kindergarten entfernt sind. Für den Spielplatz beim Kindergarten wurde bei der Firma Pragma Natur KG ein neues Spielgerät für den Preis von 925 Euro angekauft. Noch in diesem Jahr sollen zudem schalldämmende Maßnahmen durchgeführt werden, um die zu hohen Nachhallwerte auf ein verträgliches Maß zu senken. *gm*

# SEEFEST BEGEISTERT TAUSENDE BESUCHER

## Viele Vereine organisieren gemeinsam - Vielfältige Speisen und Kinderprogramm

Bereits zum 3. Mal in Folge veranstalteten einige Vereine zusammen das bereits bekannte Seefest rund um den Mühlwalder See. Nach dem etwas holprigen Anfang in den letzten beiden Jahren, bedingt durch das schlechte Wetter, konnte man sich heuer über strahlenden Sonnenschein freuen. Die aufwändigen Vorbereitungsarbeiten haben sich gelohnt und bereits am Vormittag füllten sich die Stände rund um den See. Die fleißigen Handwerker boten auch heuer wieder einen kleinen Ein-

blick in das traditionelle Südtiroler Handwerk. Mit großem Interesse wurden die einzelnen Arbeitsschritte verfolgt und das ein und andere Mal auch selbst ausprobiert.

Auch an die kleinen Gäste wurde gedacht und die Kinderunterhaltung wieder erweitert. Das Highlight war der Zipline-Flug quer über den See, aber auch die Minibusfahrt und die spaßige Unterhaltung mit der bekannten Clownfigur „Luftalina“ fand großen Anklang. Zudem erweiterten die

Vereine auch das Essensangebot: frisch gebackenes Bauernbrot, Graukäse, Strauben, Tirtlan, Süßspeisen u.v.a.m. Am Abend spielten noch die „Klausberga“ auf und den Abschluss bildete eine Wasser-Laser-Show der Freiwilligen Feuerwehr von Reischach.

Das Fest wurde ein voller Erfolg und die viele Arbeit der Vereine und aller fleißigen Hände hat sich gelohnt.

*Michaela Unterhofer*



# „DO SUMMA ISCH UMMA...“

## Ein gelungener Sommer liegt hinter uns - Tourismusverein zufrieden

Das Mühlwalder Seefest hat Rekorde gebrochen, vor allem jene der Zuneigung: begeisterte Gäste allenthalben. Besondere Ideen wie etwa die Cross-Lake-Zipline, die Wasser- und Licht-Show, die vielen köstlichen Gerichte und Imbisse zündeten, gefielen bzw. schmeckten allen. Wir freuen uns auf 2019...

Joghurt, Fischkäse, Graukas & Co geraten in Mühlwald besonders schmackhaft. Wir freuen uns, dass die Mühlwalder Hofkäsereien so tatkräftig dran arbeiten, das Tal und die Produkte bekannt zu machen. Mehrmals im Sommer dürfen Gäste sie besuchen und beim Käsen und beim Joghurtmachen zuschauen. Rita, Agnes und Michael gestalten die Stunden mit viel Sachkenntnis und Fantasie und erzählen sehr lebhaft und spannend. Heuer genossen etwa 130 Gäste – auch einige Einheimische waren dabei – die Vorführungen. Und natürlich den herzhaften



Käse. Die Wanderer sind etwas zaghafter: Die ersten beiden Käsewanderungen mussten mangels Teilnehmern leider ausfallen. Georg Ratschiller war Forstamtsleiter in Sand in Taufers und ist jetzt probater Wanderleiter – unter anderem in Mühlwald. Die Wanderungen zur „Kraft des Wassers“ waren und sind gut gebucht – bis Mitte August gingen etwa 170 Feriengäste begeistert mit.

Danach wird sich die Zahl noch wesentlich steigern. Georg weiß viel über Feld, Wald und Wiesen und kann manche Anekdote beisteuern – so auch zum Tal des Wassers, zum Kreislauf der Natur. Zur Sommer-Geschichte gehört auch die Tauferer Stroßnkuchl, wo ja auch Mühlwalder & Tauferer gut und gern zusammenarbeiten. Alle acht Abende hat man gemeinsam souverän gestemmt. Wind und Wetter sorgten zuweilen für Stirnfalten, aber am Ende des Tages überwog zufriedenes Strahlen aller ... auf ein Neues im nächsten Jahr.

Das Wasser und seine Kraft, die eindrückliche Natur, die überlieferte Käseherstellung: attraktive Themen bei Journalisten neuer und traditioneller Medien. Viele Male pro Jahr finden Schreiber, Blogger & Co ihren Weg nach Mühlwald: TV & IDM bewerben das Tal des Wassers nach Kräften. Erfreuliches von der ansonsten langweiligen Statistik: Im Som-



mervergleich der letzten zehn Jahre liegt 2018 eindeutig an der Spitze (bei Red.-Schluss vorliegende Werte bis inkl. Juli). In der nächsten Ausgabe die geballten Sommer-Zahlen.

### **MIT LEISER VORFREUDE ... ... aufs nächste Weihnachten: Taufrer Advent**

„Afn Schlöss, ba di Wossofälle, afn Speikbödn, af Sond' – der Taufrer Advent.

Es hat schon angefangen, das Planen, Organisieren, Kontaktieren, Telefonieren ... in und rund um Taufers soll es wieder weihnachtlich werden im Advent. Mit kleinem Markt auf der Burg Taufers, mit Zauberwinterwald, mit Licht

und Liedern, mit Hütten und Iglus, mit Glühwein und Klöcklnachtsingern - an den Wochenenden.

Mit der Mitarbeit und der Begeisterung der Partner, auch aus Mühlwald, gelingt bestimmt erneut eine schöne Vorweihnacht.

*Tourismusverein Sand in Taufers*

## ELEKTRONISCHE FAKTURIERUNG

Um der Hinterziehung der Mehrwertsteuer wirkungsvoll zu Leibe zu rücken, hat sich Italien für eine neue Maßnahme entschieden. Ab 1. Januar 2019 sind alle Unternehmen verpflichtet, Rechnungen elektronisch auszustellen. Zum Unmut der Wirtschaftstreibenden. Digitale Rechnungen lösen schon bald die Papierform ganz ab: Mit 1. Januar 2019 müssen alle Operationen, die der Mehrwertsteuer unterliegen – unabhängig davon, ob die Leistungen oder Lieferungen gegenüber Unternehmen und Freiberuflern oder gegenüber Privaten erbracht werden – elektronisch fakturiert werden. Bis dato galt diese Verpflich-

tung nur bei Geschäften mit der öffentlichen Verwaltung wie zum Beispiel den Gemeinden und dem Land. Seit dem 1. Juli 2018 ist diese Regelung auch für alle Umsätze in der gesamten Lieferkette der Treibstoffe, von der Raffinerie bis zur Tankstelle, sowie für Unterwerkverträge bei öffentlichen Aufträgen in Kraft. „Für die Betriebe bedeutet diese Vorschrift einen weiteren großen bürokratischen und zeitlichen Aufwand“, erklärt lvh-Präsident Gert Lanz, „wir sind ständig mit unserem Dachverband in Rom in Kontakt, damit die Neuerungen so einfach wie möglich gestaltet werden.“ Zwischenzeitlich unterstützt der

lvh seine Mitglieder über verschiedene Wege. Neben der direkten Beratung sind ab 24. September 2018 kostenlose Informationsabende in den einzelnen Bezirken geplant. Eine spezielle Software sowie eine App ermöglichen es den Handwerksbetrieben, einfach und ohne großen Aufwand elektronische Rechnungen auszustellen. „Die Abschaffung bzw. Abänderung von staatlichen Gesetzen ist nahezu unmöglich bzw. äußerst schwierig. Als Verband versuchen wir allerdings Lösungen zu finden, die die Umsetzung von Gesetzen einfacher und unbürokratischer machen“, unterstreicht der Verbandspräsident. *LVH*

## SCHULANFANG MIT SCHULTÜTE

Manche konnten es kaum erwarten, andere hätten wahrscheinlich lieber noch ein paar Tage Ferien gehabt. Nichtsdestotrotz hat am 5. September 2018 die Schule in ganz Südtirol wieder begonnen. Für Leo Niederkofler, Fabian Planckensteiner und Fabian Aschbacher aus Lappach hieß es dabei das

erste Mal: Ab in die Schule! Die drei Erstklässler wurden wie jedes Jahr vom KFS mit einer Schultüte überrascht, die mit nützlichen Schulsachen und Süßigkeiten zum Naschen gefüllt war. Der KFS-Lappach wünscht in diesem Sinne guten Schulanfang und viel Erfolg!

*KFS-Zweigstelle Lappach*



# LAPPACHER FAMILIENFEST BEIM NEVESSTAUSEE

## Freizeitverein freut sich über viele Besucher und fleißige Helfer



Am Sonntag, den 7. Juli, war es wieder soweit... das Familienfest des Freizeitvereins Lappach stand vor der Tür. Schon in aller Früh waren die Ausschussmitglieder des Vereins mit Feuerwehrauto und Lieferwagen zum Nevesstausee gefahren um alles für das Fest vorzubereiten. Schön langsam trug-

delten dann auch die ersten Gäste ein.

Um halb eins wurde das Fest feierlich mit einer Bergmesse durch Hochwürden Anton Auer eröffnet. Die Musikkapelle Lappach umrahmte die Messe musikalisch. Der Präsident Niederkofler Werner begrüßte alle, die bei doch sehr tiefen Temperaturen den Weg zum Stausee gefunden hatten und richtete einen großen Dank an alle Helfer und Helferinnen, die in irgendeiner Weise zum Gelingen des Festes beigetragen haben.

Beim gemeinsamen Essen war die Stimmung ausgelassen und das schlechte Wetter schon fast vergessen. Abfalterer Richard aus Mühlwald sorgte mit seiner Ziehorgel für gute Laune und Tanzstimmung. Auch für die Kinder wurde ein tolles Rahmenprogramm geboten. Der KFS Lappach

organisierte verschiedene Spiele wie zum Beispiel Dosenwerfen, Sackhüpfen oder Seilziehen. Und auch einige Erwachsene konnten der Versuchung nicht widerstehen einmal beim Seilziehen mitzumachen. Bei einem gemeinsamem Bier ließ man dann schließlich den gelungenen Tag ausklingen.

Der Freizeitverein Lappach möchte sich auch auf diesem Wege nochmals herzlich bei allen Helfern und Helferinnen bedanken, die in irgend einer Weise zum Gelingen des Festes beigetragen haben. Ein großer Dank gilt Abfalterer Richard für die musikalische Umrahmung, Hochwürden Anton Auer für die Gestaltung der Messe, der Musikkapelle Lappach, den „Grillern“, der Freiwilligen Feuerwehr Lappach für die zur Verfügung Stellung des Autos und den vielen weiteren Helfern/innen.

*Theresa Mittermair*



# GEMEINSAM WANDERN IM SPEIKBODENGEBIET

## Verschiedene tolle Wanderrouten ausprobiert

Am Samstag, den 24. Juni, organisierte der Freizeitverein Lappach in Zusammenarbeit mit den Bergbahnen Speikboden eine Familienwanderung.

Um 8.30 Uhr trafen sich alle Teilnehmer an der Talstation der Bergbahn Speikboden. Bei schönem Wetter ging es für alle gemeinsam mit der Gondel hinauf zur Bergstation. Oben angekommen, waren zwei verschiedene Routen ausgeschildert, eine Familienroute und eine Expertenroute. Jeder Teilnehmer konnte sich für eine Route entscheiden. Die meisten entschieden sich nach kurzem Überlegen für die Familienroute (Treyer Alm – Sonnklar Nock – Sonnklarhütte – Speikboden See – Bergstation).

Einige Mutige wählten aber die

Expertenroute (Kleiner Nock – Seewassernock – Speikboden Gipfel – Sonnklarhütte – Treyer Alm – Bergstation).

Nach der tollen, aber auch anstrengenden Wanderung trafen sich am frühen Nachmittag alle Teilnehmer wieder an der Bergstation Speikboden. Bei guter Volks-

musik, einer kleinen Stärkung und einem kühlen Bier ließen alle den Tag ausklingen.

Zum Schluss gilt unser Dank dem Direktor Martin Unterweger, der uns diese Wanderung ermöglicht und gemeinsam mit uns geplant hat.

*Theresa Mittermair*



## BLAUER HINGUCKER AM SEEUFER

Blaue Infosäulen an Wiesen, Feldern und Wegen erzählen Wissenswertes über die lokale Landwirtschaft. Ein solcher „Lockpfosten“ steht seit kurzem auch in Mühlwald. Damit Einheimische und Gäste beim Wandern und Spaziergehen mehr über die heimische Landwirtschaft erfahren, gibt es diese Lockpfosten. Die Infosäulen stehen neben ausgesuchten Kulturflächen und bieten Wissenswertes zu Tieren, Pflanzen, Erzeugnissen und Traditionen in der Landwirtschaft. Der SBB-Ortsausschuss hat einen

solchen Lockpfosten kürzlich in Mühlwald aufgestellt. Die blaue Infosäule steht am Mühlwalder Stausee und macht auf die Tradition des Speltenzauns aufmerksam. Der kurze Infotext ist mit einem QR-Code ergänzt. Wer mehr über das Thema erfahren möchte, gelangt mit dem Code und seinem Smartphone auf eine Webseite mit zusätzlichen Informationen. Die blauen Lockpfosten sind Teil der landesweiten Initiative „Dein Südtiroler Bauer“. Informationen gibt es auf der Webseite [www.deinsuedtirolerbauer.it](http://www.deinsuedtirolerbauer.it).



Diese Infosäule zur Tradition des Speltenzauns steht am Mühlwalder Stausee.

# FÜNF VEREINE BEIM KLEINFELDTURNIER

## „Lazio Koma“ gewinnt im Finale gegen den Freizeitverein

Schon seit 5 Jahren gehört das Kleinfeldturnier in Lappach zu einer der beliebtesten Veranstaltungen für Jung und Alt. Jedes Jahr liefern sich motivierte und sie-gessichere Mannschaften einen harten Kampf um die Platzierungen. Am 21. Juli um 12.30 Uhr pfeifen die Schiedsrichter Alexander und Simon das erste Spiel an. Dieses Jahr gingen fünf Mannschaften an den Start: der FV Lappach, die FF Lappach, die MK Lappach, der Kirschtaverein und „Lazio

Koma“. Nach der Gruppenphase, in der alle Mannschaften jeweils einmal gegeneinander spielten, folgte (wie auch bei jedem offiziellen Turnier) die Ko-Phase.

Nach vielen tollen Zweikämpfen und knappen Entscheidungen standen die Finalisten fest: Der Freizeitverein Lappach und „Lazio Koma“. Im Finale lieferten sich die Mannschaften zwar einen harten Kampf, doch schon bald zeigte sich, dass „Lazio Koma“ die Chancen besser verwertete und auch

spielerisch dem FV Lappach überlegen war. Zum Schluss konnte sich jeder im Siebenmeter-Schießen messen. Um 18.30 Uhr fand die Preisverleihung, moderiert von Präsident Werner Niederkofler, statt. Die drei Erstplatzierten erhielten jeweils ein Preisgeld. Die Viert- und Fünftplatzierten konnten sich über einen tollen Geschenkkorb freuen. Auch der Torschützenkönig und der Beste im Siebenmeter-Schießen wurde gekrönt. Für gute Stimmung sorgte den ganzen Tag über DJ Egi und auch für Speis und Trank war bestens gesorgt. Der Freizeitverein Lappach bedankt sich herzlich bei allen freiwilligen Helfern und Helferinnen, die zum Gelingen des Kleinfeldturniers beigetragen haben. Ein besonderer Dank gilt den Schiedsrichtern Simon und Alexander, dem Würstelstandl Seppl für das Essen und der Wasserkraft Mühlwald AG, Josef Unterhofer.

*Theresa Mittermair*



## AUS DEM GEMEINDEAUSSCHUSS

### **BRÜCKE RINSBACH**

Der Auftrag für die Sanierung der bestehenden Brücke über den Rinsbach in Lappach in der Nähe der Kneippanlage ging an das einheimische Unternehmen Kröll GmbH, welches auf die Ausschreibungssumme mit einen Abschlag von 5,5 Prozent das beste Angebot eingereicht hatte. Die Gesamtkosten ohne Mehrwertsteuer

er belaufen sich auf 37.374 Euro.

### **SCHULAUSSPEISUNG**

Bei der Festsetzung der Beiträge für den Schulausspeisungsdienst für das Schuljahr 2018/2019 hat sich der Gemeindeausschuss wie bei den Kindergartengebühren für moderate Tarife ausgesprochen. Für das erste Kind sind demnach einmalig 85 Euro zu bezahlen, für

das zweite Kind 43 Euro und für ein drittes Kind aus ein und derselben Familie 29 Euro.

### **STRASSEN MARKIERT**

Heuer im Sommer wurden die Straßenmarkierungen wieder erneuert. Den Auftrag hierfür bekam das Unternehmen Mott Segnaletica Stradale Sns aus Leifers für den Betrag von 3.123 Euro.

# SCHÜTZEN GRATULIEREN IHREM EHRENMITGLIED

## Peter Großgasteiger vom „Obergasser“ feiert den 90. Geburtstag

Einen guten Grund zum Feiern hatte man am 4. August 2018 beim „Öbogossa“ in Mühlwald: der Altbauer und unser Schützenkamerad Peter Großgasteiger konnte seinen 90. Geburtstag feiern.

Zu diesem besonderen Anlass stattete ihm eine Abordnung der Schützenkompanie Mühlwald einen Überraschungsbesuch ab. Nach einem herzlichen Empfang wurde dem Jubilar mit einigen Schwegel- und Trommeleinlagen aufgespielt. Hauptmann Oberhollenzer Roland und seine Kameraden gratulierten Peato herzlich zu seinem Freudentag und überbrachten ihm mit einem Geschenk auch die besten Glückwünsche der gesamten Schützenkompanie. Sichtlich erfreut wurden alle zu Tisch gebeten. Bei reichlich Speis und Trank wurde auf den neuen Lebensabschnitt angestoßen und gemeinsam mit der Öbogoss – Familie gefeiert und über alte Zeiten geplaudert. Einen großen Dank geht an die Familie Großgasteiger für die überaus freundliche Bewirtung und Gastfreundschaft. Wir wünschen unserem Peato noch viele glückliche und vor allem gesunde Jahre im Kreise seiner Familie.

*Manuela Unterhofer*



Im Bild v.l.n.r.: Peter Unterhofer, Ignaz Unterkofler, Roland Oberhollenzer, Jubilar Peter Großgasteiger mit Ehefrau Agnes, Günther Reichegger, Karl Plankensteiner, Markus Laner und Monika Prens

## BAUERNJUGENDBALL IN MÜHLWALD

AM 10. NOVEMBER 2018

ZUM TANZ SPIELT DIE GRUPPE „ZILLERTAL PUR“

# ALS DIREKTOR BLEIBENDE SPUREN HINTERLASSEN

## Altersheim St. Josef bereitet Josef Unterhofer einen herzlichen Abschied

„Gehe nicht, wohin der Weg führen mag, sondern dorthin, wo kein Weg ist, und hinterlasse eine Spur“. Dieses Zitat des deutschen Schriftstellers Jean Paul prägt wie kein anderes das Wirken von Josef Unterhofer, der mit Ende Juli als Direktor des Senioren- und Pflegeheimes St. Josef in den Ruhestand getreten ist.

Aus verwaltungstechnischer Sicht fand Unterhofer tatsächlich unbebautes Land vor, als er im Jahr 1997 einen vermeintlich kurzen Übergangsjob annahm. Vom damaligen Tauferer Bürgermeister Toni Innerhofer war er gebeten worden, den Neubau der Pflegestation im Altersheim der Stiftung St. Josef vor Ort fachlich zu begleiten. Angedacht war die Tätigkeit für die Phase des Baus. Aber schon damals zeigte sich, dass die Bereiche Verwaltung, Planung und mehr und mehr die Personalentwicklung und Personalführung dauerhaft einer Führungsperson übertragen werden müssen.

Josef Unterhofer war die erste Wahl und zog ab 1999 als umsichtiger Direktor eine neue Spur. Dabei gelang es ihm, betriebswirtschaftliches Denken und den wertschätzenden Umgang mit Bewohnern und Mitarbeitern zu verbinden. Das Seniorenheim war „sein Haus“, in dem er sich nicht selten an sieben Tagen in der Woche aufhielt.

So sehr er die Arbeit im Hintergrund auch schätzte, bei der großen Abschiedsfeier am 14. Juli musste Josef Unterhofer noch einmal ins Rampenlicht. Dekan Martin Kammerer, seines Zeichens Präsident des Verwaltungsrates der Stiftung St. Josef, stellte mit Freude fest, „dass das Senioren- und Pflegeheim verwaltungsmäßig sehr gut dasteht“. Die größte und nachhaltigste Leistung des scheidenden Direktors, so der Dekan, sei aber sein menschlicher Umgang mit den Bewohnern und Mitarbeitern gewesen. Er habe für jede und jeden stets ein offenes



Ohr und ein gutes Wort gehabt. Dass er bis zum letzten Tag aktiv an der Zukunft des Hauses gearbeitet habe, so Kammerer weiter, beweise, dass wenige Tage zuvor noch ein neuer Kleinbus angeschafft und die Vorarbeiten für den Um- und Ausbau des Heimes samt Finanzierungszusage durch das Land erfolgreich abgeschlossen werden konnten.

Dank und Anerkennung zollten Unterhofer auch der ebenfalls scheidende Rechnungsprüfer Alfred Valentin, Pflegedienstleiter Josef Oberbichler und die Mitarbeiterin Martha Unterhofer. Sie alle sprachen den vielen Gästen aus dem Herzen, als sie Unterhofer einen Ruhestand wünschten, der noch viele neue Erfahrungen und schöne Erlebnisse bereit hält. Sichtlich gerührt ergriff Josef Unterhofer schließlich selbst das Wort und bedankte sich für diese Feier, die er so nicht erwartet hatte. Ganz persönlich bedankte er sich bei seiner anwesenden Frau Maria, die ihm immer ein wertvol-



ler Rückhalt war. Zudem habe er immer die gute Zusammenarbeit mit den Tauferer Dekanen und den verschiedenen Verwaltungsräten geschätzt und versucht, ihr Vertrauen zu rechtfertigen. Mit bewegten Worten dankte Josef Unterhofer schließlich dem Mitarbeiterteam, das sich rund um die Uhr mit fachlichem Können, vor allem aber mit viel Herz und Einfühlungsvermögen um das Wohl der Bewohner gekümmert habe – denn das sei schließlich für alle gemeinsam die große Aufgabe gewesen. Unterhofers Nachfolger ist seit August Diakon Günther Reiderlechner aus Ahornach. Er nutzte die Gelegenheit, sich nicht nur kurz vorzustellen, sondern seinem Vorgänger für die umsichtige und weitsichtige Arbeit zu danken. Unter den vielen Ehrengästen waren die Tauferer Altbürgermeister



Toni Innerhofer und Helmut Innerbichler sowie Max Brugger und Romana Stifter, Altbürgermeister aus Gais. Die Gemeinde Mühlwald war durch Bürgermeister Paul Niederbrunner und Vizebürgermeister Gebhard Mair vertreten, der amtierende Verwaltungsrat

der Stiftung durch die Mitglieder Beate Auer (Sand in Taufers), Ulrike Großgasteiger (Gais) und Hildegard Forer (Mühlwald).

*Gebhard Mair*

## NEUER KLEINBUS FÜR DIE HEIMBEWOHNER



Das Altersheim Sand in Taufers - Stiftung St. Josef hat ein neues Fahrzeug vom Typ Opel Vivaro Combi angekauft. Dank der finanziellen Unterstützung der Stiftung Südtiroler Sparkasse konnte dieser Kauf verwirklicht werden. Bei einer kleinen Übergabefeier und Segnung des neuen Fahrzeu-

ges im Garten des Altersheimes dankte Direktor Josef Unterhofer dem anwesenden Vertreter der Stiftung Südtiroler Sparkasse, Günther Haas. „Die Segnung des Fahrzeuges ist gleichzeitig auch die Bitte um den Schutz für alle, die mit diesem Fahrzeug unterwegs sein werden“, unterstrich



Dekan Martin Kammerer. Günther Haas, Herr Dekan Martin Kammerer, Direktor Josef Unterhofer, Pflegedienstleiter Josef Oberbichler, die Bereichsleitungen des Altersheimes und einige Heimbewohner waren bei der Segnung und bei einem kleinen Umtrunk anwesend.

# SPORT UND BEWEGUNG IM SOMMER

## KFS Mühlwald organisiert Sommerprogramm für Kinder - Rege Teilnahme

Für die Sommermonate dachte sich der KFS Mühlwald erstmals zwei Aktionen aus, bei denen die Kinder die Möglichkeit hatten, sich wieder einmal zu sehen, zusammen zu spielen und zu lachen. So wurde in der letzten Juliwoche eine Yoseikan-Woche für Volksschulkinder abgehalten. Gabi von der Sektion Yoseikan des SSV Taufers zeigte den voll motivierten und disziplinierten Kindern erste Handgriffe und Übungen in dieser faszinierenden Kampfkunst. Es machte allen sichtlich Spaß und

der eine oder andere hat sicherlich auch zuhause einige dieser Übungen ausprobiert.

Für die Kindergartenkinder war es Anfang August soweit. In einem ungezwungenen Ambiente – dem Spielplatz bei der Sportzone – trafen sich viele Kinder und hatten somit die Gelegenheit, endlich wieder ihre Kindergartenfreunde zu sehen und mit ihnen zu spielen. Neben dem freien Spielen bot der Katholische Familienverband auch einige Gesellschaftsspiele an, die natürlich der Hit für viele Kinder

waren. Neben ‚Wer fürchtet sich vom schwarzen Mann?‘ und einem Wassertragen-Wettlauf wurden noch einige weitere Spiele angeboten. Zwischendrin wurde dann zusammen gepicknickt, was natürlich bei Kindern und Eltern gut ankam. Am Schluss dieses gemeinsamen Nachmittags lud die Pächterin der Sportbar Anita alle Kinder auf ein Eis ein. Dies war natürlich ein krönender Abschluss für diese gut besuchte Veranstaltung.

*Irmgard Hopfgartner*



# BERGMESSE BEI DER EGGEMOARALM

## KFS Mühlwald freut sich über viele Familien und Wanderfreunde

Was gibt es Schöneres, als im Sommer bei strahlendem Sonnenschein den Rucksack zu packen, seine Bergschuhe anzuziehen und mit Freude einen Gipfel zu erklimmen, bei einer bewirtschafteten Alm Rast zu machen und die Wunder der Natur zu bestaunen?!?

Zu einem solch ähnlichen Vorhaben haben sich am Sonntag, dem 15.07.2018, Klein- und Schulkinder, Jugendliche und Erwachsene getroffen. Grund dafür war die vom KFS-Mühlwald organisierte Familienwanderung zur Eggemairhütte. Obwohl der Wettergott kein beständiges Wetter verhiess, trieb es doch viele Familien und Wanderfreunde auf die ca. 2.000 m hoch gelegene Alm der Familie Steiner Gebhard, ob zu Fuß (ca. 1,5-2 h Gehzeit), mit dem E-Bike oder mittels Zubringerdienst der Freiwilligen Feuerwehr Mühlwald. Für die Verpflegung auf der Alm war bestens gesorgt – neben verschiedenen Grillspeisen gab es noch Kaffee und Kuchen – und für die Kleinen gab es zum Abschluss sogar einen „Bonbon-Regen“, bei dem jedes so viele Bonbons einsammeln konnte wie nur irgendwie möglich. Um 13 Uhr fand dann die Bergmesse statt, die von unserem Herrn Pfarrer Anton Auer, einer Bläsergruppe und einigen Kindern feierlich mitgestaltet wurde. Das Thema des Gottesdienstes war ‚Regenbogen‘ – und da sich während der Messe einige Regentropfen vom Himmel lösten, hätten wir beinahe dieses Naturwunder miterlebt.



Nach dem Gottesdienst wurde noch erzählt, gesungen und gelacht und die Kleinen konnten mit Hämmern und Nägeln etwas basteln. Gegen 16 Uhr wurde beobachtet, dass viele Fußballbegeisterte wieder zurück ins Tal aufbrachen, um das Fußball-WM-Finale Frankreich gegen Kroatien nicht zu verpassen.

Trotz des unbeständigen Wetters wurde die Veranstaltung gut be-

sucht und alle erfreuten sich an der gemütlichen Atmosphäre und an der Gemeinschaft.

Danke sagen wir der Familie Steiner Gebhard, der Freiwilligen Feuerwehr, dem Pfarrer, den Musikanten und Lektoren sowie den vielen freiwilligen Helfern!

*Irmgard Hopfgartner*



# EIN GANZ BESONDERER WANDERBERICHT

## Anna Hainz Nöckler, „Stoan Nanne“, über Eindrücke bei der Familienwanderung

Es war der 15. Juli 2018. Viele Leute schickten sich an, an dieser traditionellen Familienwanderung in Mühlwald teilzunehmen. Der Tag versprach schön und warm zu werden. Zwei Männer der Feuerwehr brachten hauptsächlich ältere Leute hinauf zur Eggemairhütte auf der Schattenseite unter dem kleinen Tor.

Vor allem gebührt Dank und Anerkennung der Familie Steiner Irmgard und Gebhard vom Eggemairhof, die sich bereit erklärt hatten, diese Feier zu ermöglichen. Die ganze Vorbereitung und Organisation für so etwas ist nicht gerade einfach. Gar einige müssen sich beteiligt haben, um Koch-, Ess- und Sitzgelegenheiten zu transportieren.

Schon gleich, als wir hinauf kamen, gab es eine interessante Überraschung. Vor der gepflegten Almhütte war der sogenannte Kälbergarten von Trockenmauern umzäunt, wo sich vier gewichtige Schweine zu schaffen machten, indem sie mit ihren Rüsseln Erde, Steine und sogenannte „Wassn“ umherhieften, um vielleicht noch

allerhand Fressbares zu suchen. Diese Beobachtung war etwas, was so richtig „hoamilan“ tat. Nach dieser strengen Schicht gingen sie auf das Holzbankett und rasteten, ganz fest aneinandergeschmiegt. Dann gab es noch eine Nachmittagschicht und nach dieser begaben sie sich in die Holzhütte und schliefen bis zum nächsten Tag, so die Jungbäuerin Irmgard. Alsdann kamen wir auf den Festplatz, wo wir vom Familienverband schon gleich mit köstlichem Essen und mit Getränken versorgt wurden. Gegrilltes Gemüse, Fleisch, Würste, Polenta und dergleichen mehr wurde mit viel Fleiß zubereitet. Und dies alles zu sehr erschwinglichen Preisen.

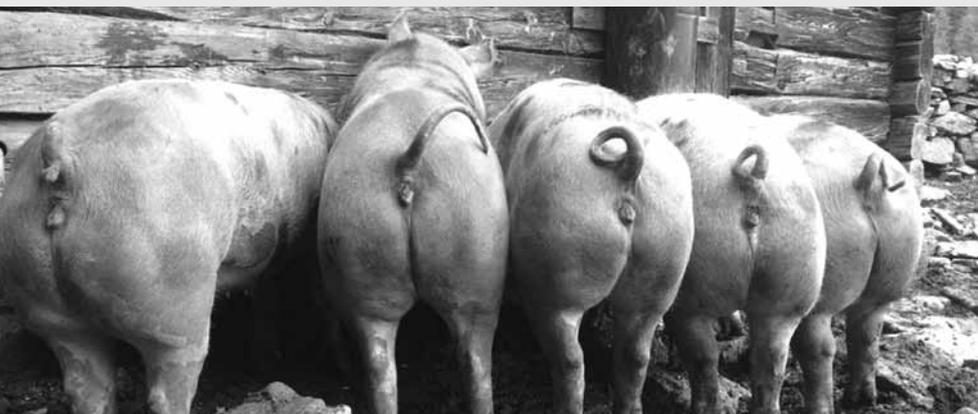
Dann folgte die inhaltsreich gestaltete Bergmesse, gefeiert von Hw. Anton Auer und umrahmt von einer Gruppe der Musikkapelle Mühlwald. Während des Gottesdienstes fielen einige Regentropfen. Gott Vater erhörte das Gebet und sparte den sonst so begehrten Regen für eine andere Gegend.

Bei so einer Veranstaltung ist es

einfach schön, viele bekannte Leute zu sehen: Schulfreunde, Jahrgangskollegen, Nachbarn, Liebgewordene von der Jugendzeit. Man konnte über Fröhliches, Besinnliches und auch über Trauriges reden. Sogar für die Kinder gab es eine Bastelecke. Nach Gesang und netter Unterhaltung mussten wir auch ans Heimfahren denken. Die Heimfahrt erfolgte mit Othmar Steiner, der uns flott von oben nach unten gebracht hat. Die drei Mädls auf der Ladefläche des Feuerwehrautos hat es ordentlich durchgebeutel. Doch diese drei zähen Bergbauerntöchter Cilli, Zita und Margareth haben auch das überstanden. Im Tal angekommen, gaben wir noch der Sportbar die Ehre und ließen den Tag mit Gesang und netten Eindrücken ausklingen. Hätte Richard Knapp, den wir dort getroffen haben, die Ziehharmonika bei sich gehabt, hätten wir gewiß noch so ein Walzerle gedreht, denn was man in der Jugendzeit praktiziert hat, vergisst man bis in die älteren Jahre nicht. Nun ist es wohl an der Zeit, allen ein vielfaches Vergelt's Gott zu sagen für das Mitwirken an diesem Tag.

Euch, dem gesamten Team vom Mühlrad gebührt großer Dank für die Gestaltung dieser Zeitschrift, die immer sehr interessant und vielseitig gestaltet ist. Wenn diese ins Haus kommt, dann ruht die Arbeit einmal komplett. Macht bitte weiter.

Mit freundlichen Grüßen verbleibe ich  
*Anna Hainz Nöckler*



# IHRE WURZELN LIEGEN IN MÜHLWALD

## 3. Großgasteiger-Treffen mit vielen Teilnehmern

Nun schon zum 3. mal - im Abstand von 5 Jahren - fand am letzten Juliwochenende das Großgasteiger-Treffen in Mühlwald statt. Dieses Treffen hatte auch eine besondere Bedeutung: vor 100 Jahren ging der 1. Weltkrieg zu Ende, mit einer schrecklichen Bilanz an Toten und Verwundeten und der Teilung Tirols.

Auch die Großgasteiger-Familie hatte einen hohen Blutzoll zu verzeichnen, der auch in der Festschrift seinen Niederschlag fand. Gleichzeitig wurde auch darauf hingewiesen, dass sämtlichen Gefallenen des 1. Weltkrieges eine Seite in den Ehrenbüchern des Landes Tirol im Museum Ferdinandeum in Innsbruck gewidmet wurde und diese auch online abgerufen werden können. ([www.tirolerlandesmuseum/forschung](http://www.tirolerlandesmuseum/forschung)) Die diesjährige Festschrift behandelt in der Hauptsache Höfe, auf denen „Großgasteiger“ gelebt haben (seit 1296 dem ältesten Urbar des Klosters Sonnenburg, das

noch vorhanden ist) oder die noch von „Großgasteigers“ bewirtschaftet werden.

Gerade dieses Treffen hat gezeigt, wie wichtig solche Zusammenkünfte für eine Familie sind. Bereits seit längerem wurden sehr viele neue Fotos der Verwandten gesammelt und der umfangreiche Stammbaum aktualisiert. Es wurden auch einige neue Mitglieder der Familie gefunden und gerade bei den Jüngeren ist das Interesse an ihren Wurzeln stark gestiegen. Die Internetseite der Großgasteiger wurde aktualisiert und kann unter „[grossgasteiger.de](http://grossgasteiger.de)“ abgerufen werden; sie enthält immer das Neueste der Familie und Bilder von den vorangegangenen Treffen.

Bereits am Samstagabend trafen sich die Teilnehmer zu einem geselligen Beisammensein und Kennenlernen. Am Sonntag feierten wir mit dem Jesuitenpater Richard Plaickner den Festgottesdienst, festlich umrahmt von

der Überetscher Stubenmusig aus Kaltern. Beim anschließenden Treffen im Vereinshaus begrüßte Bürgermeister Paul Niederbrunner im Namen der Gemeinde Mühlwald die vielen Teilnehmer aus allen Landesteilen Tirols, aus Österreich, Deutschland und der Schweiz.

Nach diesem 3. Treffen wird im Jahre 2021 ein außergewöhnliches Treffen stattfinden, denn da wird der Stammhof der Großgasteiger - 725 Jahre in der gleichen Familie - gefeiert. Er ist nach langen Recherchen der älteste Hof in ganz Tirol, der noch immer von der gleichen Familie bewirtschaftet wird. Die nächstältesten Höfe sind 500 und 300 Jahre alt. Das Organisationsteam dankt allen freiwilligen Helferinnen und Helfern und hofft, dass dieses Treffen wieder vielen Großgasteiger's aus Nah und Fern Freude bereitet hat.

*Heinz Großgasteiger*



# IM ZWERGENDORF AM HAUNOLD

## Sommerausflug der Jungschar nach Innichen



Was könnte man sich für einen Ausflug mehr wünschen als blauen Himmel und strahlenden Sonnenschein? Genau das traf am 21. August beim Jungscharausflug zu. Unser Ziel war heuer das Zwergendorf am Haunold.

In Innichen angekommen fuhren wir mit dem Sessellift auf den Hausberg hinauf, wo einst der Riese Haunold gehaust haben soll. Glaubt man der Sage, so hat

Haunold als Kind an einer wunderbaren Quelle getrunken und ist dadurch zu einem Riesen herangewachsen. Er half den Dorfbewohnern beim Steinetragen für den Bau der Stiftskirche. Am Berg hatte er seine persönlichen Gehilfen, nämlich eine Gruppe von Zwergen, von denen das Zwergendorf seinen Namen bekommen hat. Heute spielt sich das „Zwergenleben“ in 9 Waldhütten ab. Hoch im

Geäst schweben urige Baumhäuschen, die die Jungscharmädchen über Leitern und Hängebrücken erkundeten.

Für Abkühlung sorgte zwischen durch immer wieder das kühle Nass in den „Fußabdruckseen“ am Fuße des Gnomendorfes. Hüpfburg, Schaukeln und verschiedene Klettermöglichkeiten ließen den Tag viel zu schnell vergehen. Doch damit nicht genug: zur Talfahrt setzten wir uns schließlich alle in den Funbob und sausten, manche schneller, manche langsamer, auf der längsten Sommerrodelbahn Südtirols ins Tal.

Der stark überfüllte Zug auf der Heimfahrt veranlasste gar einige der müden Mädchen mangels Sitzplätzen sich auf dem Boden auszustrecken. Mit vielen neuen Eindrücken kamen wir wohlbehalten am Abend wieder an unserem Ausgangspunkt an.

*Agnes Feichter*



# „TRARIRA, DER SOMMER, DER IST DA“

Erzählstunde für Kinder - Tag der Bibliotheken am 24. Oktober

## KAMISHIBAI-VORFÜHRUNG

Kamishibai ist eine alte japanische Form des Erzähltheaters, bei dem die Handlung durch Bildtafeln in einem bühnenähnlichen Rahmen dargestellt wird. Eine solche Erzählstunde für Kinder von 6 bis 8 Jahren fand am 27. Juli in der Öffentlichen Bibliothek Mühlwald statt. Im Mittelpunkt dieser tollen Veranstaltung stand die Geschichte „Der kleine Wassermann – Sommerfest am Mühlenweiher“ sowie die Klanggeschichte „Trarira, der Sommer, der ist da“. Aufgelockert wurde die Tischtheater-Vorführung mit Liedern und Bewegungsspielen.

## POESIE & LIEBESLIEDER AM TAG DER BIBLIOTHEKEN 2018

Zum 10. Mal findet in Südtirol heuer der Tag der Bibliotheken statt. Vom 20. bis zum 27. Oktober werden besondere Veranstaltungen organisiert, die einmal mehr auf die Bibliothek als wichtigen kulturellen und sozialen Treffpunkt aufmerksam machen.

„Poesie & Liebeslieder“ heißt die



Veranstaltung, zu welcher die Öffentliche Bibliothek Mühlwald am kommenden 27. Oktober herzlich einlädt. BibliothekarInnen tragen ausgewählte Texte aus Büchern der Bibliothek vor, und das Männerquartett VierA wird den Abend mit schönen Liebesliedern musikalisch umrahmen.

Informationen und Wissenswertes zum Tag der Bibliotheken sind auf folgender Internetseite zu finden: <https://2018.tagderbibliotheken.bz.it/>

*Lambert Außerhofer*



**24.10.  
2018**

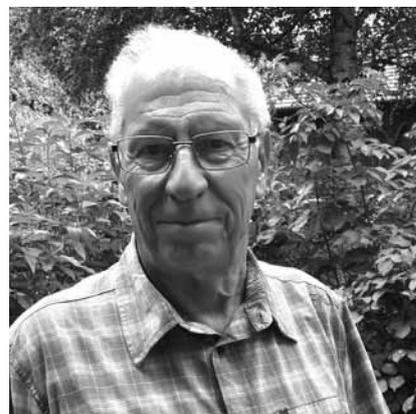
**TAG DER BIBLIOTHEKEN  
GIORNATA DELLE BIBLIOTECHE  
DIA DLA BIBLIOTECHE**

**[tagderbibliotheken.bz.it](https://tagderbibliotheken.bz.it)**

# „MÜHLWALDER WAREN NETT UND HILFSBEREIT“

Hartmann Valentin, ehemaliger Postmeister, erzählt aus seinem Leben

**Hartmann Valentin ist mit der Post groß geworden, waren doch schon sein Vater und später 3 Kinder der Familie Valentin bei der Post angestellt. Anfangs als Briefträger in verschiedenen Orten des Pustertales, bekam Hartmann später eine Stelle als Postbeamter. Insgesamt 36 Jahre übte er diese Arbeit aus. 11 Jahre davon im Mühlwald. Der Liebe wegen zog er im Jahre 1979 von der östlichen Landeshälfte in die westliche und ließ sich in Glurns nieder. Bis zu seiner Pensionierung vor 11 Jahren arbeitete er an verschiedenen Postämtern des Vinschgaus. Die ältere Generation der Mühlwalder und Lappacher kann sich mit Sicherheit noch an den jungen Postmeister aus Sand in Taufers erinnern. Doch der Reihe nach:**



## VATER VALENTIN LÄSST SICH IN SAND NIEDER

Geboren wurde Hartmann Valentin im August 1946 als ältestes von 6 Kindern der Eheleute Maria und Jakob Valentin in Sand in Taufers. Vater Valentin stammte aus Pedratsches im Gadertal. Als junger Mann arbeitete er 3 Jahre lang im Germanicum in Rom als Hausmeister. Alle Sehenswürdigkeiten, kulturellen und religiösen Stätten der ewigen Stadt konnten das Heimweh des jungen Ladiners nicht lindern. Nach Südtirol zurückgekehrt, bewarb er sich um eine Stelle bei der Post und bekam eine Anstellung als Briefträger in Sand in Taufers. Dort lernte er seine Frau Maria kennen und lieben. Das Paar heiratete alsbald und bekam 3 Mädchen und 3 Buben. Durch harte Arbeit und Verzicht auf vieles gelang es dem jungen Familienvater ein Eigenheim zu bauen.

## CELLO-UNTERRICHT SCHEITERT AM GELD

Hartmann besuchte die Volks-

schule in Sand in Taufers und die Mittelschule in Bruneck. Lateinmittelschule wurde diese damals genannt, da das Schulfach Latein von allen Schülern als Pflichtfach belegt werden musste. Während der Schulzeit in Bruneck besuchte Hartmann für ein Jahr auch die Musikschule. Der Kirchenchor hatte die musische Begabung des Jugendlichen erkannt und erklärte sich bereit die Spesen für den Cello-Unterricht zu übernehmen. Die Eltern Valentin hätten dazu nicht das nötige Geld gehabt. Der Unterricht fand immer erst am Abend statt und so blieb dem interessierten Musikschüler nichts anderes übrig, als am Bahnhof von Bruneck seine Hausaufgaben zu machen und den Abend abzuwarten. Dabei beobachtete er andere junge Burschen, die sich ein schmackhaftes belegtes Brot mit italienischem Salat leisten konnten. Nicht nur einmal hat sich Hartmann dabei gedacht: „Wenn ich groß bin, kaufe ich mir auch solche Brote!“ Nach einem Jahr Cello-Unterricht stellte sich her-

aus, dass für den weiteren Besuch des Musikunterrichts ein größeres Cello angekauft werden müsste, was leider am Geld scheiterte.

## ERSTE ARBEITSSTELLE BEI DER POST

Nach dem Abschluss der Mittelschule bekam Hartmann eine Arbeitsstelle bei der Post als Hilfsbriefträger. Dazu gehörte das Entleeren der Briefkästen um 5.30 Uhr, das Stempeln der eingeworfenen Briefe und Karten und das Einreihen der Post, die täglich auszutragen und zu verschicken war. Die Aufträge waren meist nur von kurzer Dauer. Post trug Hartmann schon mit 9 Jahren aus. Damals half er seinem Vater, dessen Zustellungszone sich von Sand nach Kematen und Mühlen erstreckte. Das war natürlich nicht legitim, doch es wurde geduldet. Vater Valentin gelang es so am Abend früher nach Hause zu seiner Familie zu kommen.

Hartmanns Dienstantritt fiel in den 1960er Jahren mit den Sprengstoffanschlägen zusammen. Er erinnert sich an einen

Vorfall, als er um 5 Uhr in der Früh von der Polizei abgeholt und in die Kaserne gebracht wurde, wo er, wie viele andere Männer auch, stundenlang verhört und 24 Stunden lang ohne Essen festgehalten wurde. Der junge Briefträger Hartmann war zu jener Zeit Mitglied der Volkstanzgruppe Taufers und wurde daher öfters in Tracht gesichtet, was von den Obrigkeiten nicht gern gesehen war. Die Teilnahme an einer kulturellen Veranstaltung in Innsbruck drohte ihm zum Verhängnis zu werden. Die politische Kontrolle erstreckte sich sogar über die Brennergrenze hinaus.

### **BRIEFTRÄGER IN MÜHLWALD UND LAPPACH**

An mehreren Orten des Pustertales leistete Hartmann Dienst als Briefträger. Als Aushilfsbriefträger kam er viel umher. Vom Taufere Ahrntal bis ins Oberpustertal, überall wurde er eingesetzt. So auch in Mühlwald und Lappach. Sommer wie Winter radelte er mit seinem Fahrrad täglich die 8 bzw. 16 Kilometer hinauf. Das Rad hatte er sich so umgebaut, dass er Briefe sowie Pakete bequem transportieren konnte. Die Postverteilungsstelle war damals noch beim Schlosser. Dort wurde die Post sortiert und dann von 2 Briefträgern verteilt. Hartmann stellt sowohl den Mühlwaldern als auch den Lappachern ein gutes Zeugnis aus. Sehr nett, großzügig und hilfsbereit seien sie gewesen, sagt er. Beim Unterhofer in Lappach bekam Hartmann oftmals ein Mittagessen. Zudem bot ihm „do Höfa Lois“ an, ihm die Grundkenntnisse des Klavierspiels beizubringen. Hartmann nahm dieses

Angebot gerne an und übte jeden Tag eine halbe Stunde, ehe er sich wieder aufmachte „Volksbote“ und „Sonntagsblatt“ zuzustellen.

### **POSTBEAMTER IN MÜHLWALD**

1965 wurde die Postverteilungsstelle beim Schlosser aufgelassen und das Postamt im Schulhaus neu eröffnet. Giancarlo Toma war Mühlwalds erster Postmeister. Diesen hatte Hartmann bereits bei seinen Vertretungsdiensten in Welsberg kennengelernt. Toma ermutigte Valentin zur Teilnahme an einem Wettbewerb für Postbeamte, welchen er dann auch bestand. Daraufhin hingte Hartmann den Briefträgerberuf an den Nagel und nahm seine Arbeit als Postbeamter in Sand in Taufers auf. Dort wurde er für die Arbeit in Mühlwald eingeschult. Obwohl er nicht an seinem Arbeitssitz wohnte, war Hartmann voll in die Dorfgemeinschaft integriert. Den Postmeister hatte man einfach gern, er war stets hilfsbereit und nett und er fühlte sich bei den Mühlwaldern sichtlich wohl, war er doch ein geselliger Mensch, dem es nicht schwer fiel Kontakte zu knüpfen und sich im Dorfleben einzubringen. Gern denkt er auch an die vielen Diskussionen und an die Bergtouren, die er mit Pfarrer Ziegler unternommen hat, zurück.

Viele Veranstaltungen in der Zeit seines Aufenthaltes in Mühlwald gehen auf seine Initiative zurück. Obwohl er bereits in Sand Mitglied der Musikkapelle und des Theatervereins war, brachte er sich bei diesen beiden Vereinen auch in Mühlwald ein. Bei der Musikkapelle spielte er als Klarinettist



mit. Die vielen geselligen Abende nach den Proben sind ihm dabei besonders gut im Gedächtnis geblieben. Es soll nicht selten vorgekommen sein, dass der harte Kern des Vereins nach der Sperrstunde im Gasthaus noch den langen Fußweg auf sich genommen hat und beispielsweise beim Unterbacher bis in die frühen Morgenstunden bei Musik, Speise und Trank gefeiert und getanzt hat. Im Winter war der Nachhauseweg leichter als im Sommer, auf zwei Kufen ging es mit der Rodel ins Tal.

### **DER GEBORENE THEATERSPIELER LIEBTE WITZIGE ROLLEN**

Bei den Theaterstücken spielte Hartmann meist lustige Rollen. In der Volkskomödie „Der verkaufte Großvater“ von Anton Hamik konnte Hartmann die Rolle des eigensinnigen, hinterlistigen Alten



so richtig ausleben. Viele Leser erinnern sich sicher noch an einige Dorfumzüge, als man den Neuvermählten während der Hochzeit die Betten „gestohlen“ hatte und am darauffolgenden Wochenende

mit viel Pomp, Schabernack und lustigen Einlagen zurückbrachte. Ein Pferdegespann zog eine schön verzierte Kutsche mit dem Brautpaar durch das Dorf. Musik, Altweibermühle und vieles mehr



Die Dorfumzüge mit der „Altweibermühle“ waren immer ein großes Spektakel, bei welchen sich der Postmeister und passionierte Theaterspieler Hartmann Valentin gerne beteiligte. Oben im Bild die Altweibermühle mit Gefolge in der „Genno-Reide“.

folgten. Hartmann, als Darsteller der jungen Braut, trug ein weißes Kleid, das ihm so eng anlag, dass er sich hernach erbrach. Viele Schaulustige säumten die Straße und folgten dem Umzug. Die Dorfbevölkerung machte voll mit. Die Bauern stellten die Pferde zur Verfügung, andere arbeiteten an den Festwägen und erfreuten sich an der Darbietung.

Hartmann war nicht nur einer, der tolle Ideen hatte, er legte auch selber Hand an. Beim „Stehlen“ der Betten kam es vor, dass er zuerst die Fensterstangen zurechtbiegen musste um überhaupt an die Betten zu kommen. Vielleicht hatte das junge Ehepaar eine kleine Vorahnung, was sich während der Hochzeitsfeierlichkeiten daheim abspielen könnte und stellte deswegen den Eindringlingen Hindernisse in den Weg. Dass er voll in eine Kiste Trauben und in ein Gefäß mit Wasser trat, nahm Hartmann der Hetz wegen gelassen hin.

Der 1. April war Pflichttermin für Narren. An diesem Tag verschickte Hartmann an Personen, von denen er wusste, dass sie Spaß vertragen, witzige Telegramme und manche der Adressaten fielen auch darauf herein.

„Es war immer etwas los“, lacht Hartmann verschmitzt. Ob Pfarrer oder Lehrer, alle haben bei den Späßen mitgemacht. Manchmal habe er sogar noch Verstärkung aus Sand geholt, erzählt der nunmehr 72-Jährige. Dass dabei manchmal auch übertrieben wurde, stellt Hartmann nicht in Abrede, heute würde er sich weniger weit aus dem Fenster lehnen und das eine oder andere nicht mehr wagen.

## FAMILIE ÜBERSIEDELT IN DEN OBEREN VINSCHGAU

Seine Christl hat Hartmann in Innsbruck kennen gelernt. Mit einem Nachbarn war er des Öfteren in der Nordtiroler Hauptstadt um dessen Freundin zu besuchen. Christine Niederholzer war an der Universitätsklinik in Innsbruck als Krankenschwester tätig. Im Jahre 1975 gaben sich die Glurnserin und der Sandner das Ja-Wort und ließen sich in Mühlen nieder. Christl gab ihren Beruf im Ausland auf und arbeitete noch sporadisch im Altersheim von Sand als Krankenpflegerin weiter. Tochter Sabine und Sohn Georg kamen im Pustertal zur Welt, Ulrike hingegen im Vinschgau. Einige Jahre nach ihrer Hochzeit ergab es sich, dass Christl in ihrer Heimatstadt Glurns eine Wohnung erbt. Was bot sich da Besseres an, als mit der ganzen Familie in den Obervinschgau zu ziehen? Hartmann brach seine vor 4 Jahren aufgebauten Zelte wieder ab und folgte seiner Familie, jedoch nicht ohne vorher ordentlich Abschied zu feiern, erzählt er. Hartmann hatte die Springerstelle im Vinschgau übernommen und ersetzte in den Vinschger Postämtern die abwesenden Beamten. Dabei hat er viele Leute kennen gelernt und sich einen großen Bekanntenkreis aufgebaut. 11 Jahre arbeitete er am Postamt in Glurns und im Jahre 2001 ging Hartmann nach 36 Dienstjahren in Pension

## IN GLURNS EINE ZWEITE HEIMAT GEFUNDEN

In Glurns brachte sich Hartmann zusammen mit seiner Frau gleich in die Dorfgemeinschaft ein. Er trat der örtlichen Musikkapelle bei und half beim Aufbau der The-



Hartmann spielte den „verkauften Großvater“ auf der Mühlwalder Bühne.

aterbühne Glurns tatkräftig mit. Die Ausbildung zum Spielleiter kam ihm dabei gelegen. Waren es anfänglich kurze Darbietungen in Einakterstücken bei bunten Abenden, wagte er sich später an anspruchsvollere Darbietungen heran. Nachdem er aber immer lieber auf der Bühne stand, gab er die Spielleitung später wieder ab und widmete sich fortan mehr dem Spiel.

Hartmann hatte vor, nach 10 Jahren den Vinschgau wieder zu verlassen und in die östliche Landeshälfte zurückzukehren. Die Kinder gingen in Glurns zur Schule und hatten dort ihre Freundschaften und seine Frau Christl war als engagierte Frau in der kleinsten Stadt Südtirols tätig. Der Frau und den Kindern zuliebe ist Hartmann in Glurns geblieben.

Mittlerweile blickt er auf fast 40 Jahre in Glurns zurück und ist dankbar, eine sehr schöne Zeit mit seiner Frau und den Kindern erlebt zu haben. Traurig stimmt ihn die Tatsache, dass ihn seine Christl so früh verlassen musste.

Christl Niederholzer erkrankte im Jahre 2014 an einer schweren Krankheit. Mit viel Geduld, Hoffnung und Optimismus ertrug sie diese, bis im Jahre 2015 ihr Herz im Alter von 66 Jahren für immer zu schlagen aufhörte. Sie hätten noch sehr viele Pläne miteinander gehabt, konnten diese aber nicht mehr umsetzen. Als eifrige Dorfchronistin hielt Christl die Geschehnisse vor Ort schriftlich fest und war Mitautorin mehrerer Publikationen die Stadt Glurns betreffend.

Seit dem Tod seiner Frau lebt Hartmann allein. Ein neues, ganz anderes Leben hat für ihn begonnen, sagt er. War es vorher seine Frau, die dafür sorgte, dass das Essen stets auf dem Tisch stand, als er heimkam, muss er sich jetzt selber darum kümmern und vieles musste er erst lernen. Seine Kinder haben eigene Familien, besuchen ihn aber oft. Besonders freut er sich, wenn seine 7 Enkelkinder Leben ins Haus bringen.

*Agnes Feichter*

# HOCHALPINE BERGTOUR AUF DEN MÖSELEKOPF

Wortgottesdienst trotz widrigen Wetters



5 Jahre ist es her, als am 3.389 m hohem Möselekopf das neue, von Reichegger Manfred aufgestellte Kreuz eingeweiht wurde. Bereits damals hat Martha Kofler zu diesem Anlass eine Wortgottesfeier in luftiger Höhe abgehalten. Ihrer Anregung folgend, organisierte Manfred Reichegger gemeinsam mit dem Freizeitverein Mühlwald erneut eine Bergtour auf den besagten Gipfel. Der

Termin war schnell gefunden und die Wetterprognosen standen gut. Zeitig in der Früh begab sich die Gruppe vom Neveser Stausee auf das Abenteuer. Der Wettergott meinte es aber dennoch nicht sonderlich gut mit uns und so mussten wir Nebel, Wind, Wolken und frostigen Temperaturen trotzen, um unser Ziel zu erreichen. Da der starke Wind beim Gipfelkreuz nicht zum längeren

Verweilen einlud, las Martha eine verkürzte Version ihres sehr liebevoll zusammengestellten Wortgottesdienst-Textes vor. Nichts destotrotz stimmten wir noch ein gemeinsames Loblied an, bevor wir uns auf den Rückweg machten. Als alle wieder gut auf dem Neveser Höhenweg angekommen waren, stand einem gemütlichen Ausklang in der Chemnitzerhütte nichts mehr im Wege. *Petra Leiter*

## „MAMAS LIEBLINGE“ GEWINNEN DORFTURNIER



Am 28. Juli ging das Mühlwalder Fußball-Kleinfeldturnier über die Bühne. 11 Mannschaften nahmen daran teil und es entwickelte sich ein unterhaltsamer Nachmittag mit spannenden Spielen und gemütlichem Beisammensein. In einem packenden Endspiel hatte schließlich das Team „Mamas Lieblinge“ das glücklichere Ende

für sich. Sie bezwangen die „Fabrikila“ mit 4:3 und nahmen bei der Preisverteilung die Wandertrophäe für den Turniersieg in Empfang. Die Ergebnisse im Detail sind auf unserer Homepage [www.ssv-muehlwald.com](http://www.ssv-muehlwald.com) abrufbar.

Anbei die Platzierungen:

1. Mamas Lieblinge
2. Fabrikila
3. Musik
4. FC Gamswurst
5. Don Promillo
6. FZV Lappach

7. Hondwerka
8. Kirschtanapfe
9. Noname (Damen)
10. Feuerwehr und Bauernjugend
11. Jugendfeuerwehr

*Bernhard Steiner*

## FUSSBALLER VERLIEREN ZWEI WERTVOLLE STÜTZEN

Am 1. Februar 2018 ist Anton Steiner nach schwerer Krankheit im Alter von 83 Jahren verstorben. Der „Eggehaisla“ war lange Zeit die „gute Seele“ unseres Vereins, erledigte viele Arbeiten rund um den Sportplatz und half auch seiner Frau, wenn sie beim Waschen unserer Fußballdressen Hilfe nötig hatte.

Der Fußballsport war eine große Leidenschaft von Tondl, wohl auch deshalb, weil alle seine drei „Buibn“ über viele Jahre als Spieler, Trainer oder im Ausschuss unseres Fußballvereins aktiv waren. Als treuer Fan und Zuschauer unterstützte er unsere Mannschaft auch dann noch, als er seine Arbeiten langsam dem Sohn Norbert überlassen hatte.

In den letzten Jahren ist dann Alois Plaickner, bekannt als „Seffo Lois“ in seine Rolle geschlüpft. Lois ist am 30. Juni 2018 mit nur 65 Jahren ganz plötzlich an Herzversagen verstorben.

„Wenn amo do noie Kunstrosnplotz kimp, ibonimm i's Mahn“, hatte Lois vor etlichen Jahren bei einer Versammlung unseres Fußballvereins mit seinem einzigartigen Humor gesagt. Damals konnten wir noch nicht erahnen, wie weitreichend seine Unter-

stützung in den folgenden Jahren sein würde. Mit großem Interesse hat er den Bau des neuen Fußballplatzes mitverfolgt und sich dann ehrenamtlich um dessen Pflege bemüht wie um sein eigenes Zuhause. Zudem half er bei der Schneeräumung mit, übernahm Aufräumarbeiten und die Müllentsorgung und kümmerte sich darum, dass die Kabinen in Ordnung und alles rundherum sauber war.

Er trug Vereinspost aus, führte Vereinsstatistiken, und mit Leib und Seele sorgte er bei Veranstaltungen für die passende Musik. Seine Begeisterung und seine Herzlichkeit haben unserem Verein sehr gut getan und ihn bereichert.

Der „Eggehaisla“ und der „Seffo Lois“ haben im Fußballclub und in unseren Herzen bleibende Spuren hinterlassen. Mit großer Dankbarkeit werden wir uns immer wieder an sie zurückerinnern.

*Sektionsleiter Fußball  
Bernhard Steiner*



# KREATIVE ARBEIT IN DER NATUR

## Drei Fragen an Landschaftsgärtner Florian Unterhofer



Florian Unterhofer aus Lappach ist frisch gebackener Landschaftsgärtner. Mit der Berufsmatura im Juni, die er mit Bravour abgeschlossen hat, hat sich für ihn eine Tür für sein weiteres Berufsleben geöffnet. Der 20-Jährige muss jetzt zwei Jahre Berufserfahrung sammeln, ehe er zur Meisterprüfung antreten darf. Für später schließt er nicht aus, sich selbstständig zu machen und einen eigenen Betrieb zu führen.

### **Wann ist bei dir die Entscheidung gefallen Landschaftsgärtner zu werden bzw. was hat dich dazu bewogen?**

Ich habe mich schon vor dem Abgang von der Mittelschule damit befasst, einen Beruf zu wählen, in dem ich mit Holz arbeiten kann und liebäugelte mit Tischler oder Gärtner im Außenbereich. Kurz vor der Abschlussprüfung hatte ich ein Gespräch mit einem Gärtner. Daraufhin habe ich mich spontan entschieden Gärtner zu

werden. Anfänglich besuchte ich das Biennium an der Fachschule für Obst- Wein- und Gartenbau Laimburg. Danach suchte ich eine Lehrstelle, wo ich viel Verschiedenes lernen durfte und gefördert wurde. In einem gut eingespielten jungen Team standen täglich neue Herausforderungen und viel Abwechslung an der Tagesordnung.

### **Was ist ein Landschaftsgärtner und was sind seine typischen Arbeiten?**

Die Arbeit des Landschaftsgärtners ist sehr vielseitig und abwechslungsreich. Neben dem Gestalten der Außenbereiche von Wohnhäusern, Wohnanlagen, Hotels, Schulen, Parks, Teichen usw. wird zwischendurch auch einmal ein Gemüsegarten oder ein Hochbeet angelegt. Es werden Randsteine gesetzt, Rollrasen verlegt sowie Bäume und Sträucher gepflanzt. Im Frühling und im Herbst werden Stauden, Bäume und Sträucher geschnitten, was nicht heißen soll, dass ein Landschaftsgärtner nicht auch ab und zu ein Gemüsebeet jätet.

### **Wie sieht deine berufliche Zukunft aus?**

Als ich mich für den Beruf des Gärtners entschieden hatte, gab es in Südtirol noch keine Berufsmatura. Nach der Gesellenprüfung kündigte ich meine Arbeitsstelle um wieder die Schulbank zu drücken. Ich besuchte das Spezialisierungsjahr im Gartenlandschaftsbau, was mir auch den Zugang zur Berufsmatu-

ra und die theoretischen Grundlagen für die Meisterprüfung ermöglichte.

Da ich während meiner 2-jährigen Lehrlingsausbildung berufsbegleitend „nur“ Blockunterricht hatte, musste ich in den Schulfächern Mathematik, Deutsch, Italienisch usw. ziemlich einiges nachholen. Es war nicht immer leicht, ich habe es aber bis heute nicht bereut diesen Berufsweg eingeschlagen zu haben. Ein Hochschulstudium strebe ich nicht an, wohl aber möchte ich die Meisterprüfung ablegen. Ich sammle jetzt Berufserfahrung und bereite mich auf die Meisterarbeit mit einem passenden Projekt vor. Der Abschluss der Berufsmatura, die Teilnahme an den Europameisterschaften für junge Gärtner 2016 und an den World Skills Italy 2016, wo wir im Dreier- bzw. Zweierteam sehr gut abgeschnitten haben, lassen mich auch der Meisterprüfung zuversichtlich entgegensehen und vielleicht gelingt es mir später einmal einen eigenen Betrieb zu führen.

*Agnes Feichter*



## WIDER DAS VERGESSEN (7)

### Zur Erinnerung an jene Menschen, die in unseren Herzen weiterleben

#### **Heinrich Mittermair - „Mutzer“ Lappach**

Manchen Menschen scheint das Glück nicht gerade in die Wiege gelegt zu sein. Heinrich Mittermair, 1928 beim Hainz-Stibler als 2. von 5 Kindern geboren, verlor schon mit 5 Jahren seinen Vater. Als „Kiohbui“ und später als Knecht bzw. Tagelöhner musste er sich das tägliche Brot bei verschiedenen Bauern schon sehr früh selber verdienen. Die 1930er Jahre trugen das Ihre dazu bei.

1960 heiratete er Frau Maria Aschbacher vom Mutzer. Der Ehe entsprossen 5 Kinder, eines von ihnen starb kurz nach der Geburt.



Die Kinder waren für Heinrich sein Ein und Alles. Das kleine Höfl beim Mutzer war ein altes baufälliges Haus und es bedurfte dringender Renovierung. Der Ertrag des Hofes war sehr bescheiden und so suchte sich Heinrich im Frühjahr und Herbst Gelegenheitsarbeiten, um etwas Geld für den Umbau auf die hohe Kante legen zu können. Der Bau der Staumauer in Neves bot dazu Gelegenheit. Täglich legte er den Weg zu den Arbeitsstellen im Nevestal bzw. im Zösenberg zu Fuß zurück. Der 27. September

1970 sollte ein ganz normaler Arbeitstag werden. Frühmorgens verabschiedete sich der vierfache Familienvater von seiner Frau mit den Worten, er wisse nicht, wann er am Abend zurückkomme.

Frau Maria war dabei die Wäsche zu waschen, als ein Lastwagen der in Neves tätigen Baufirma talauswärts fuhr um Baumaterial zu holen. Auf der Ladefläche saßen Heinrich Mittermair und der Roanerbauer aus Mühlwald. Weil Maria wusste, dass der Lastwagen schwer beladen nach 2 Stunden wieder taleinwärts fuhr, begab sie sich mit ihren Kindern auch an diesem Tag an den Straßenrand und wartete, dass die Kinder ihrem Vater zuwinken konnten. An diesem Tage saß Heinrich allerdings nicht mehr auf der Ladefläche des taleinwärts fahrenden Lastwagens. Den 3 Monate alten Hubert im Arm und die anderen 3 Kinder an der Hand, kehrte die Mutter nichtsahnend, dass ihr Mann nicht mehr am Leben war, nach Hause zurück. Heinrich Mittermair war bei den Ladearbeiten an der Ausweichstelle oberhalb der „Millina Reide“, von einem vorbeifahrenden Auto angefahren und tödlich verletzt worden. Er war 42 Jahre alt. Marias Schwager oblag es, der Familie die traurige Nachricht zu überbringen. Eine bis dahin einigermaßen heile Welt brach für die Mutter und die 4 Kinder im Alter von 8 und 5 Jahren bzw. 15 und 3 Monaten zusammen. Zur psychischen Belastung kam auch noch die finanzielle Not dazu. Au-

ßerstande die Arbeit am Hof alleine weiterzuführen, sah sich die Frau gezwungen die beiden Kühe und Schweine zu verkaufen und das Feld zu verpachten. Marias Wunsch war es, die Kinder bei sich behalten zu dürfen und ihnen ein gemeinsames Aufwachsen zu ermöglichen. Sie ist überzeugt, hätte sie nicht ihre Schwester Burge und ihren Bruder Seppl gehabt sowie viele weitere gute Seelen im Dorf, bei denen sie immer wieder ihr Herz ausschütten durfte, hätte sie diesen schweren Schicksalsschlag wohl nicht gemeistert.

#### **Silvester Knapp - „Abfalterer Mühlwald“**

74 Jahre sind vergangen, seitdem Silvester Knapp fern der Heimat sein junges Leben verlor. Am 31.12.1912 beim Abfalterer in Mühlwald geboren, rückte er im Oktober 1943 zur deutschen Wehrmacht ein. Ein knappes halbes Jahr später, am 12. April 1944, wurde er in Fiume Opfer eines heimtückischen Anschlages, ohne seine Heimat je wieder gesehen zu haben. Zurückblieben seine trauernden Eltern und 8 Geschwister.

*Agnes Feichter*



# ÜBER DIE FAMILIE ASCHBACHER - UNTERMAIR

## Auszug aus dem Pustertaler Boten vom 15.07.1910

Die Eheleute Anton Aschbacher (vom Bergmeister) und Katharina Oberhuber (vom Hahn in Lappach) kauften 1881 den Untermairhof in Außermühlwald. 2 ihrer 11 Kinder kamen beim Bergmeister zur Welt, 9 Kinder wurden beim Untermair geboren. 1885 erblickte Josef als 5. Kind der Familie das Licht der Welt. Er studierte am Priesterseminar in Brixen Theologie und wurde 1910 zum Priester geweiht. Josef wirkte an mehreren Orten in Ost- und Südtirol als Pfarrer, ehe er 1949 aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand trat. Im Altersheim von St. Johann i.A. verbrachte er anschließend seinen Lebensabend. Er starb am 19.06.1962 und fand die letzte Ruhe im Priestergrab von St. Johann. Im Jahre 1908

übergab Vater Aschbacher den Untermairhof an seinen Sohn Anton und kaufte den Widmairhof in Uttenheim, wohin die Familie dann auch übersiedelte.

Zwei Jahre später feierte der junge Primiziant Josef Aschbacher in seinem neuen Heimatdorf Uttenheim das erste hl. Messopfer. Nach den kirchlichen Feierlichkeiten wurde zum Primizmahl im nahe gelegenen Gasthaus geladen. Dort kam es zu einem nicht alltäglichen Zwischenfall, den der Pustertaler Bote am 15.07.1910 wie folgt beschrieben hat:

### **SCHRECKLICHES UNGLÜCK BEI EINER PRIMIZ**

In Uttenheim feierte letzten Dienstag der Weltpriester Josef



Aschbacher, ein geborener Außermühlwalder, sein erstes hl. Messopfer. Von allen Seiten des Taufereer Ahrntales waren Leute nach Uttenheim gezogen: die Musik, Schützen von Mühlwald, Schützen und Veteranen von verschiedenen anderen Orten des Tales. Die Lokalbahn brachte morgens von Bruneck zweimal je drei mit Personen vollgepfropfte Waggons nach dort, so dass nach oberflächlicher Schätzung 1000 fremde Personen zu dieser Feier nach Uttenheim, welches festlich beflaggt und dekoriert war, gekommen sein dürften. Feierliches Glockengeläute ertönte, die Böller krachten, die Schützen gaben präzise zahlreiche Dechargen ab, die Musik spielte flotte Märsche, kurz, der kirchliche Akt verlief in der feierlichsten Weise und in größter Ordnung. Um 1 Uhr fand dann im neu re-



Die Familie Aschbacher zählte 11 Kinder, 3 sind im Kleinkindalter gestorben. Auf dem Familienfoto ganz rechts ist der Priester Josef Aschbacher, dann der Vater des Primizianten Anton Aschbacher (stammt vom Bergmeister in Lappach), der kleine Bub ist sein Enkel Anton Aschbacher (Vater von Elisabeth, Waltraud, Hubert usw.), dann kommt die Mutter des Primizianten Katharina Oberhuber (stammt vom Hahn in Lappach). Der Mann hinter dem kleinen Anton ist der Vater der Jungen und heißt auch Anton Aschbacher (Vater auch von Guschtl, Anna (Knappin), Aloisia (Unterbocherin)).

novierten mit Eisenbalkonen versehenen Gasthause des Herrn Mair, Gemeindevorsteher, die Primiztafel statt, an welcher gegen 200 Personen teilnahmen. Alles war in fröhlichster und heiterster Stimmung und die Mühlwalder Kapelle begann vor dem Gasthause aufgestellt, mit einem flotten Marsche die Tafelmusik. Der zweite Gang wurde serviert, da trat eine schreckliche Katastrophe, wie eine solche kaum einmal bei einem derartigen Feste gewesen sein dürfte, ein.

Um die Musik besser zu hören, drängten viele Gäste auf den unteren, erst vor 14 Tagen eingebauten Balkon; bald senkte sich derselbe und fiel samt den darauf stehenden Leuten mit aller Wucht auf die unter demselben stehenden Personen, von denen sich viele dann im Blute wälzten. Acht Schwer- und 7 Leichtverletzte lagen am Boden, mit gebrochenen Armen, eingedrücktten Rippen, schweren Verwundungen am Kop-

fe, an Händen und Füßen, ein Bild des Jammers und Entsetzens. Sofort wurde an Dr. Erlacher nach Sand telefoniert, welcher sich unverzüglich und mit nötigem Verbandzeug an die Unglücksstätte begab, wo die Schwerverletzten bereits in Betten gebracht worden waren. Bis zum Eintreffen Dr. Erlachers hatte der zufällig anwesende gewesene Mediziner, Herr Schwarz aus Brixen, mit Hilfe des Sohnes des Herrn David Mutschlechner in Sand die ersten Notverbände angelegt. Nun begann Herr Dr. Erlacher seine Tätigkeit. Es war eine sehr schwere Arbeit, die da vollbracht werden musste, bei einer so großen Anzahl von Verwundeten, welchen diese aufopferungsvolle Pflege des Herrn Erlacher und des Herrn Schwarz unvergesslich bleiben wird. Schwer verwundet wurden; Johann Forer, Oberkohlgruberwirt in Mühlen, Frau Niederkofler, Gastwirtin in Lappach, eine Bauernsfrau aus Lappach, der Reiner-

gutsbesitzer in Greinwalden, die Mairamgrabenpächter in Dietenheim, der Sohn des Schulleiters Schneider in Sand, der Pächter des Schörlechnhofes oberhalb Mühlen, und ein Mädchen aus Percha. Einige von diesen sind heute, am 13., noch nicht transportfähig, einige konnten nach Hause transportiert werden. Dass maßgebende Personen nach einem so fürchterlichen Unglück die Musik noch fröhliche Weisen weiterspielen ließen, wirkte auf viele Teilnehmer empörend und herzlos und gar mancher machte sich in scharfen Worten Luft. Ursache am Unglücke soll die miserable, leichtsinnige und ganz unverantwortliche Einsetzung oder Einmauerung des Balkons gewesen sein und dieser Vorfall dürfte noch ein gerichtliches Nachspiel haben. Mögen sich alle Verletzten bald erholen und ihnen allen keine Nachwehen von diesem Unglück zurück bleiben - das gebe Gott!

*Agnes Feichter*

## GROSSES LOB FÜR DEN FRIEDHOF LAPPACH

Ich findes es angebracht, einmal ein aufrichtiges Lob Euch Lappachern und nicht zuletzt dem Pfleger des Friedhofes auszusprechen. Ich komme immer wieder sehr gerne nach Lappach und besuche jedes Mal das Grab meiner Schwiegereltern. Ich habe die Gewohnheit, fast in jedem Dorf oder Ort, wo ich hinkomme, auch den Friedhof zu besuchen. Warum, weiß ich zwar selbst nicht, aber es gibt mir einfach etwas. Was ich aber in Eurem Friedhof vorfinde, ist einfach überwältigend. Man

findet jedes Grab peinlichst gut gepflegt und sehr, sehr schön gestaltet. Ihr habt, egal zu welcher Jahreszeit, immer die passenden Ideen, die Gräber geschmackvoll zu schmücken. Man kommt bei jedem Friedhofsbesuch aufs Neue zur Überzeugung, dass hier die Verstorbenen sehr geschätzt und nicht vergessen und mit Würde und Respekt deren Grabstätten gepflegt werden. Ihr seid einfach beispielgebend und ich bin mir sicher, dass sich sehr viele Grabbesitzer eine dicke Scheibe Vor-

bild abschneiden könnten. Nicht vergessen darf man, wie oben angesprochen, dem Pfleger des gesamten Friedhofes ein großes Lob auszusprechen. Was investiert dieser fleißige Mensch an Zeit und Liebe, den Rasen, die Kieselwege und vieles mehr so geschmackvoll zu pflegen und sauber zu halten? Ich kann Euch allen, auch im Namen wohl sehr vieler, nur ein aufrichtiges Vergelt's Gott aussprechen.

*Siegfried Herbst*

# WALLFAHRT NACH ASSLING IN OSTTIROL

## Alljährliche Wallfahrt der Bäuerinnen - Kräuterführung und Schätzspiel



Unsere diesjährige Wallfahrt führte uns heuer nach Assling in Osttirol. Es wurde gebetet und gesungen und auch ein Ratschere zwischendurch kam nicht zu kurz. Unser erstes Ziel war das Vitalpinum der Gebrüder Unterweger. Dort hatten wir eine Kräu-

terführung zum Thema: „Gesundheit wächst vor der Haustür“. Die sympathische Referentin erklärte uns in einfachen Worten den Gebrauch der Brennessel, der Ringelblume, des Frauenmantels und vieler anderer Kräuter. Wir besichtigten die Schaubrennerei der Lat-

schenkier und auch die Führung durch den Wohlfühlgarten war interessant und lehrreich. Anschließend stärkten wir uns bei einem gemeinsamen Mittagessen im Gasthof Aue. Danach fuhren wir zurück nach Hollbruck, wo wir in der Wallfahrtskirche Mariahilf gemeinsam mit unserem Herrn Pfarrer Anton Auer die Hl. Messe feierten. Im Anschluss daran gab es ein gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen im Hotel Schöne Aussicht. Ein Schätzspiel sowie die Verlosung einiger Preise sorgten für zusätzliche Spannung. Zudem erhielt jeder Teilnehmer ein kleines Präsent. Gestärkt und mit vielen neuen Eindrücken kehrten wir am Abend nach Hause zurück.

*Rita Außerhofer*

## „A KERWISCH ZI KEHRN“ - GEDICHT VON AGNES KÜER

A Kerwisch zi kehrn  
An Schwiebl zi sperrn  
An Knöibl zi pintn  
A Mauvo zi schlintn  
A Helwe von Beil  
Zi kliobm an Keil  
An Stöitzn auszischittn  
Um a Bure zi do Hittn  
An Nuisch zi kearn  
A Brottiche zi learn  
An Schomutz zi fill  
A Heistöck in do Dill  
A Toschtl zi ärgorn  
An Knietl zi kälborn

A Kluppe von Wiedo  
Bin i heint niedo  
A Plöitze zi wegn  
A Seile zi fegn  
An Muisa zi do Scherre  
A sella Giplerre  
Lazza von Stoll  
A Wosn von Foll  
Schlottorn aswie a Lab  
Inzikentn an Schab  
A Gikleazle ban Essn  
Und s koin vogessn  
Bisch du decht a Zöche  
S gfiorsichte isch a Pfösse

An Drembl zi schrepfn  
Van a Hudo an Zepfn  
Ibohabs handl  
Inzistrebm a Wandl  
Van Toak a Tolge  
A rupfando Polge  
Pörschtn und a Seege  
Zi grattl a Peege  
Giwomblatzt va Leit  
A votretzlta Zeit  
Zi do Seirat an Ponzn  
Die Eade zi schonzn  
A Zioche vos Bett  
Des zi dolesn wersch a Gfrett

## KINDERSEITE

Der Herbst ist die schönste Zeit sich mit Naturmaterialien zu beschäftigen. Gehen wir durch den Wald, so finden wir viele Rohstoffe, die sich gut zum Basteln eignen. Da sich aus Naturmaterialien besonders gut tolle Türdekorationen herstellen lassen, machen wir uns an die Arbeit und basteln heute einen Türkranz aus Kiefernzapfen.

### **MATERIAL:**

- mehrere Kiefernzapfen (je nach Größe der Zapfen)
- Acrylfarben in verschiedenen Herbstfarben
- Borstenpinsel
- Karton 25 cm x 25 cm (Verpackungskarton)
- Heißkleber

### **SO WIRD'S GEMACHT:**

Zuerst entfernen wir mit einer Zange die Spitze der Kiefern und 3 bis 4 Runden der „Blütenblätter“. Dann bemalen wir die Zapfen mit Acrylfarbe. Dazu verwenden wir

einen alten Borstenpinsel mittlerer Größe. Für unsere Herbstdekoration eignen sich herbstliche Farbtöne. Wir achten darauf, dass alle Blütenblätter auf der Vorder- und Rückseite vollständig mit Farbe abgedeckt sind. Anschließend nehmen wir eine dunkle Farbe, evtl. braun für den Mittelteil, so dass die Zapfenblume aussieht wie ein echter Korbblütler.

Damit wir die bemalten Kiefernzapfen kranzförmig anlegen können, kleben wir sie auf einen Kartonring. Wir verwenden dazu einen festen Verpackungskarton und zeichnen darauf einen Kreis mit einem ca. 22 cm großen Durchmesser. Der Innenkreis soll ca. 3 cm kleiner sein. Man könnte auch zwei verschieden große Teller nehmen um den Kreis vorzuzeichnen. Den Mittelteil nehmen wir mit einem Papiermesser heraus. Anschließend positionieren wir die bemalten Kiefernzapfen mit Heißkleber auf dem ausgeschnittenen Ring.



Falls es euch gefällt, könnt ihr noch irgendwo eine schöne Schleife in Erdfarbtönen anbringen. So einfach könnt ihr einen Türkranz selber festlich gestalten.

Mein Vorschlag: lasst euch von einem Erwachsenen beim Heißkleben helfen. Verbrennungen dieser Art können sehr schmerzhaft sein. Ich wünsche euch viel Spaß bei der Arbeit und verspreche, in der Weihnachtsausgabe des Mühlrades wieder mit einem Basteltipp an euch zu denken.

*Agnes Feichter*

## AUFGESPIELT AM FUSSE DER TOFANA

Zum dritten Mal hat die Musikkapelle Mühlwald am 26. August beim Blasmusikfest „Festa de ra bandes“ in Cortina teilgenommen. Auf dem Weg in die „Königin der Dolomiten“ war über Nacht der erste Schnee gefallen, aber am Fuße der Tofana lichteten sich die Wolken rechtzeitig zum Platzkonzert. Höhepunkt war der große

Festumzug mit Reitern, Folkloregruppen und 20 Musikkapellen aus Österreich, Südtirol und italienischen Gemeinden. Die traditionsbewussten Cortinesen genossen das farbenfrohe Bild und applaudierten allen Kapellen. Begeisterung löste das Gemeinschaftsspiel aller Musikkapellen im Herzen der Dolomitenstadt aus, welches mit

dem weltbekannten „Radetzky-Marsch“ den Abschluss fand. Vor, während und kurz nach den musikalischen Pflichten hatten die Musikanten noch Gelegenheit, im WM-Skiort von 2021 andere Musikfreunde kennenzulernen und das ein oder andere Marketenderin-Schnaps zu verkosten.

*Benedikt Mair*

# ERSTKLÄSSLER AUS MÜHLWALD UND LAPPACH



Großgasteiger Thomas



Holzer Marie



Hopfgartner Luis



Kirchler Raffael



Knapp Leo



Mair Levi



Oberhauser Annalena



Prenz Lena



Reichegger Lea



Reichegger Lia



Unterhofer Roman



Werner Sophia



Aschbacher Fabian



Plankensteiner Fabian



Niederkofler Leo